

# Struktur- und Leistungsdaten für eine KTQ-Zertifizierung<sup>1</sup>

***[Konventhospital Barmherzige Brüder Linz]***

**Datum: [04.04.2014]**  
**Berichtszeitraum: [01.01.2013 – 31.12.2013]**

<sup>1</sup> Dieses Formular ist von Privatkliniken ohne Kassenzulassung, Forensischen Einrichtungen sowie weiteren Krankenhäusern außerhalb Deutschlands im Rahmen einer KTQ-Zertifizierung zu bearbeiten und als verbindliche Voraussetzung zur Antragsüberprüfung bei der Zertifizierungsstelle abzugeben.

Bereich	Dokumentenname	Version	Gültig ab	Vorversion:	
0	KTQ Struktur- und Leistungsdaten	1	21/09/09	keine	Seite 1 von 72

## Inhaltsverzeichnis

1 Allgemeine Informationen .....	3
2 Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement .....	6
3 Struktur- und Leistungsdaten der Abteilungen.....	23
3.1 Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin .....	23
3.2 Abteilung für Augenheilkunde .....	27
3.3 Abteilung für Chirurgie .....	32
3.4 Abteilung für Geburtshilfe und Frauenheilkunde .....	36
3.5 Abteilung für Innere Medizin .....	41
3.6 Neurologie.....	48
3.8 Radiologie .....	55
3.9 Institut für Orthoptik – Sehschule .....	59
3.10 Institut für Sinnes- und Sprachneurologie .....	64
Ausfüllhinweise .....	70

### Allgemeiner Hinweis:

Mit den in diesem Dokument verwendeten Personen- und Berufsbezeichnungen sind, auch wenn sie nur in einer Form auftreten, gleichwertig beide Geschlechter gemeint.

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Mag. Peter Ausweger, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben in diesem Bericht.



Linz, am 04.04.2014

Unterschrift, Ort, Datum

Bereich	Dokumentenname	Version	Gültig ab	Vorversion:	
0	KTQ Struktur- und Leistungsdaten	1	21/09/09	keine	Seite 2 von 72

# 1 Allgemeine Informationen

Name	<b>Konventhospital der Barmherzigen Brüder Linz</b>
Zusatzbezeichnung	
Straße und Hausnummer	<b>Seilerstätte 2</b>
PLZ und Ort	<b>4021 Linz</b>
Telefon	<b>0043 (0) 732 7897-0</b>
TeleFax	<b>0043 (0) 732 7897-1099</b>
E-Mail	<b>krankenhaus@bblinz.at</b>
Webadresse/Internetpräsenz	<a href="http://www.bblinz.at">www.bblinz.at</a>

Institutionskennzeichen ( <i>oder entsprechende Kennzeichnung der Institution</i> )	<b>K 417 (111111119)</b>
Standort(nummer) (wenn vergeben)	
Name und Art des Krankenhausträgers	<b>Orden der Barmherzigen Brüder Österreich</b>

Akademisches Lehrkrankenhaus	<input checked="" type="checkbox"/> ja
	Medizinische Universität Graz, Medizinische Universität Innsbruck und Medizinische Universität Wien
	<input type="checkbox"/> nein

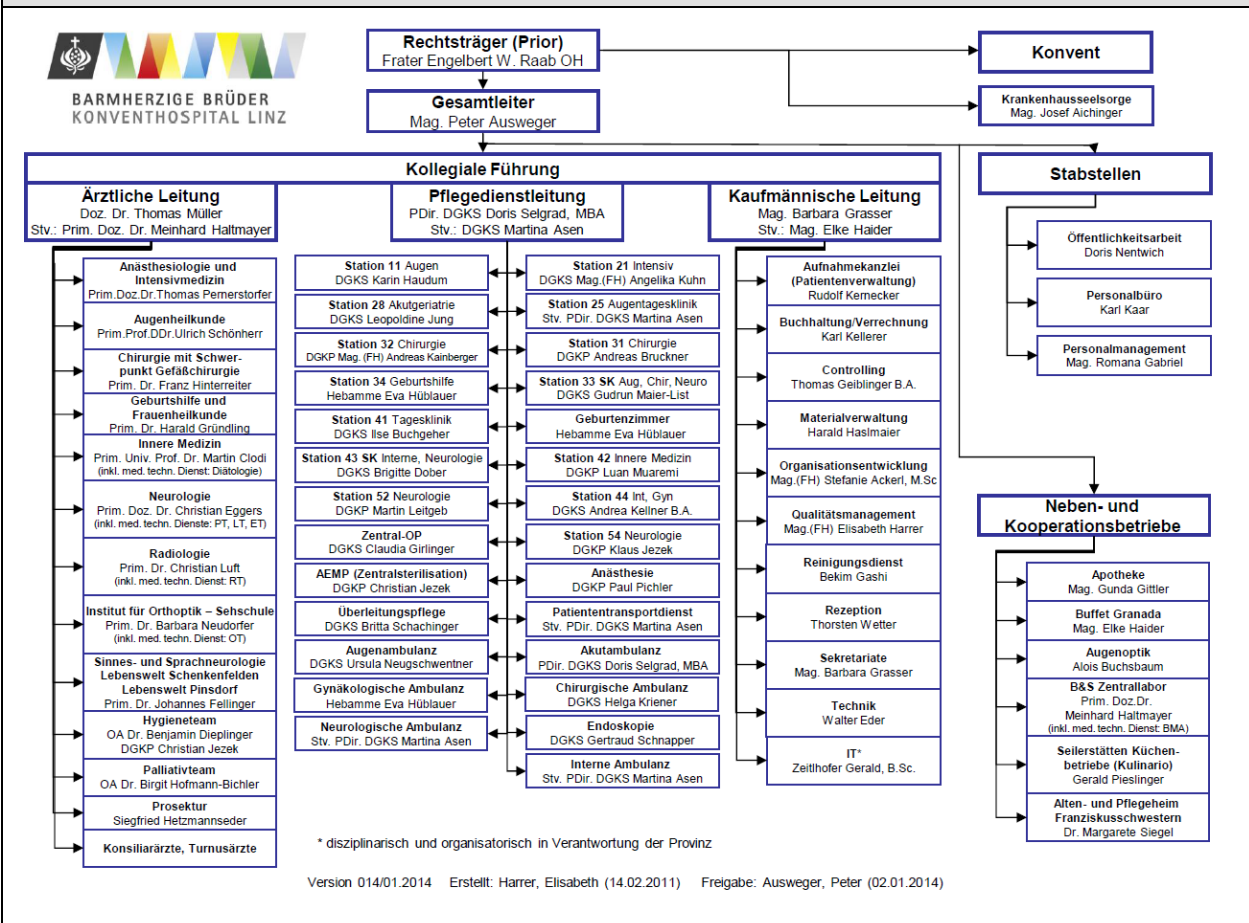
Bereich	Dokumentenname	Version	Gültig ab	Vorversion:	
0	KTQ Struktur- und Leistungsdaten	1	21/09/09	keine	Seite 3 von 72

Fachbereiche und  
Forschungsschwerpunkte

*[Fachbereiche: Innere Medizin und Interne Intensivstation, Chirurgie mit Schwerpunkt Gefäßchirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Augenheilkunde, Neurologie, Institut für Orthoptik - Sehschule, Radiologie, Anästhesie und operative Intensivmedizin, Institut für Sinnes- und Sprachneurologie, Zentrallabor*

Forschungsschwerpunkte: siehe <http://www.barmherzige-brueder.at/site/linz/aerztezuweiser/publikationen/>

Organisationsstruktur des Krankenhauses



Für psychiatrische Fachkrankenhäuser, Krankenhäuser mit einer psychiatrischen Fachabteilung oder Kliniken für forensische Psychiatrie:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

- ja       nein

Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus (Stichtag: 31.12.2013)	337
Anzahl der bettenführenden Fachabteilungen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Innere Medizin und Interne Intensivstation</li> <li>• Chirurgie mit Schwerpunkt Gefäßchirurgie</li> <li>• Frauenheilkunde und Geburtshilfe</li> <li>• Augenheilkunde</li> <li>• Neurologie</li> <li>• Anästhesie und operative Intensivmedizin</li> </ul>	6

Fallzahlen des Krankenhauses	
Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle (1+2):	98.578
Vollstationäre Fallzahl (1):	26.788
Ambulante Fallzahl (2): Fallzählweise: Jahreszählweise	71.790

## 2 Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement

Teilnahme an einer externen Qualitätssicherung*			
Leistungsbereich	Fallzahl 2013	Dokumentationsrate (%)	Kommentar
Austrian Inpatient Quality Indicators (A-IQI)	Siehe Detailauswertung	100 %	Seit April 2011 bindend für alle österreichischen (Fonds-) Krankenanstalten. Kennzahlen werden über Routinearbeiten dargestellt. 116 Qualitätsindikatoren wurden entwickelt, jährlich werden 3 Indikatoren ausgewählt und geprüft.  2013 wurden die Indikatoren für Herzinfarkt, Pneumonie, Schenkelhalsfraktur, Schlaganfall, Beatmung und Cholezystektomie mittels Auswertung der Routinedaten aus dem Jahr 2012 österreichweit verglichen.
EUREQUO (European Registry of Quality Outcomes for Cataract and Refractive Surgery)	5.420	99 %	Qualitätssicherung in der Kataraktchirurgie
Qualitätssicherung Anti-VEGF-Therapie bei Makuladegeneration	986	98 %	Monozentrische einarmige Bevacizumab Anwendungsbeobachtung
<p>ASDI (Arbeitsgemeinschaft zur Standardisierung von Daten auf der Intensivstation): wesentliche Kennzahlen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Krankenhausmortalität gegenüber prognostizierter Krankenhausmortalität anhand eines Schweregradscores (SAPS II)</li> <li>• Schweregrad der Intensivbehandlung (SAPS &amp; TISS)</li> <li>• Ernährungsstatus der Intensivpatienten</li> <li>• Beatmungstage im Verhältnis zu Pflgetagen</li> <li>• Erfassung von ICU im Vergleich zur Krankenhausmortalität</li> <li>• Wiederaufnahmen und nächtliche Entlassung</li> </ul>	1.305 (626 Anästhesie + 679 Innere Medizin)	100 %	<p>Etabliertes Benchmarking-Programm für Intensivstationen in Österreich (ca. 120) mit einer jährlichen Auswertung der Daten.</p> <p>Alle Intensivstationen in KH der BHB werden zusätzlich in ASDI getrennt ausgewertet.</p>

Bereich	Dokumentenname	Version	Gültig ab	Vorversion:	
0	KTQ Struktur- und Leistungsdaten	1	21/09/09	keine	Seite 6 von 72

<p>Österreichisches Geburtenregister: wesentliche Kennzahlen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl der Geburten (&gt; 1.500)</li> <li>• Sectorate (&lt; 30 %)</li> <li>• Spontangeburtssrate (&gt; 60 %)</li> <li>• Apgar 5 &gt; 8 (&lt; 2 %)</li> <li>• pH unter 7,1 (&lt; 2 %)</li> <li>• Perinatale Mortalität (&lt; 0,5 %)</li> <li>• Episiotomie-Rate (&lt; 25 %)</li> <li>• DR-III/IV-Rate (&lt; 2 %)</li> </ul>	<p>1.693</p> <p>28,8 %</p> <p>65,7 %</p> <p>1,2 %</p> <p>1,1 %</p> <p>0,4 %</p> <p>16,8 %</p> <p>1,0 %</p>	<p>100 %</p>	<p>In diesem Österreichischen Geburtenregister wird die Abteilung mit dem Durchschnitt aller Österreichischen Krankenhäuser verglichen und auch mit dem Durchschnitt jener Abteilungen, die über 500 Geburten haben aber kein Perinatalzentrum sind.</p>
<p>Indikatoren zur ERCP an die Österreichische Gesellschaft für Gastroenterologie und Hepatologie</p>	<p>99</p>	<p>100 %</p>	<p>In diesem Register werden alle ERCPs von freiwillig teilnehmenden Endoskopieeinheiten Österreichs erfasst. Ziel ist die Erfassung von Komplikationen und die Erfassung der Qualität der Durchführung anhand der erreichten Ziele (z.B. Darstellung des Pankreasganges).</p>
<p>Schlaganfallregister ÖBIG</p>	<p>732</p>	<p>93 %</p>	<p>Projekt von ÖBIG zur Optimierung der Schlaganfallversorgung auf der Stroke Unit, der Grad der adäquaten medizinischen Behandlung wird verglichen mit dem Schnitt aller Österreichischen Stroke Units</p>
<p>IVSOÖ – Integrierte Versorgung von Schlaganfallpatienten in Oberösterreich (OÖ)</p>	<p>476 (gesamtes Krankenhaus)</p>	<p>65 %</p>	<p>Projekt von der OÖ Gebietskrankenkasse und dem Land OÖ zur Optimierung der Schlaganfallversorgung generell, der Grad der adäquaten medizinischen Behandlung wird verglichen mit dem Schnitt aller OÖ Krankenhäuser</p>
<p>Multiple Sklerose Register (Eskalationstherapie), Österreichische Gesellschaft für Neurologie</p>	<p>25</p>	<p>100 %</p>	<p>Klinisch-radiologische Verlaufsdaten zur Früherkennung der Progressiv-multifokalen Leukenzephalopathie</p>
<p>Rundversuche Labordiagnostik (ÖQUASTA, ECAT, OÖ Ärztekammer, Firma Euroimmun, DGKL, Instand, CSCQ und QuaDeGA)</p>	<p>115 Rundversuche</p>	<p>100 %</p>	<p>Im Jahr 2013 wurden insgesamt 255 Parameter in den Rundversuchen beurteilt, alle Überprüfungen haben entsprochen</p>

\* Hier erwartet die KTQ-GmbH einen entsprechenden Nachweis über die Teilnahme an allen gesetzlich verpflichtenden und freiwilligen Maßnahmen zur externen Qualitätssicherung.

Bereich	Dokumentenname	Version	Gültig ab	Vorversion:	
0	KTQ Struktur- und Leistungsdaten	1	21/09/09	keine	Seite 7 von 72

Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP).  
Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP teil:

<b>DMP</b>	<b>Kommentar/Erläuterung</b>
Keine	Das Krankenhaus der BHB Linz nimmt derzeit an keinen DMP teil.



## Qualitätspolitik (Leitbilder)

Unter dem Begriff Qualitätspolitik sind die durch die Kollegiale Führung (oder übergeordnete Strukturen) formulierten Grundsätze und Verantwortlichkeiten im Bereich Qualität das gesamte Krankenhaus betreffend zu verstehen.

Die Qualitätspolitik des Konventhospitals der Barmherzigen Brüder Linz orientiert sich im Wesentlichen am Leitbild des Ordens „Das Herz befehle“. Die Anwendung der im Leitbild enthaltenen Prinzipien der Hospitalität in der Praxis ist ein permanenter Auftrag an alle Mitarbeiter des Krankenhauses. Das Leitbild des Ordens wird allen neuen Mitarbeitenden im Rahmen der Veranstaltung „Einführungstag für neue Mitarbeitende“ vorgestellt. Darüber hinaus ist das Leitbild im Intranet für jeden Mitarbeiter zugänglich. Die Prinzipien der Hospitalität sind als Ziel des Ordens im Leitbild definiert. Zentrale Punkte sind die „Würde des Menschen“, die „Achtung vor dem menschlichen Leben“, die „Förderung der Gesundheit und Kampf gegen Schmerzen und Leiden“, „Effizienz und gutes Management“, „Neue Hospitalität & neue Herausforderungen“, „Evangelisierung, Inkulturation & Sendung“ sowie die „Mitarbeiterorientierung“.

Die eigentliche Qualitätspolitik des Konventhospitals der Barmherzigen Brüder Linz wird durch die Kollegiale Führung im Sinne von formulierten Grundsätzen, die für das gesamte Haus Gültigkeit haben, festgesetzt. Dies geschieht immer unter Berücksichtigung von etwaigen Vorgaben der Ordens Provinz.

Die Grundsätze lauten im Einzelnen:

1. Ziele der Arbeit im Konventhospital der Barmherzigen Brüder Linz ist es, ambulante und stationäre Patienten bestmöglich zu behandeln. Die Mitarbeiter des Konventhospitals der Barmherzigen Brüder Linz gewährleisten eine bedarfsgerechte, dem allgemein anerkannten Stand der medizinischen Erkenntnisse entsprechende Versorgung aller uns anvertrauten Patienten.
2. Die Würde des Menschen, die ihm auch in Krankheit und Not erhalten bleiben muss, steht im Mittelpunkt unseres Wirkens. Unabhängig von Alter, Geschlecht, Nationalität, Religion, Behinderung und sozialer Stellung erfahren alle Patienten von den Mitarbeitern Achtung und Wertschätzung.
3. Alle Mitarbeiter sind stets bemüht, in einer helfenden Haltung durch fachliche Kompetenz, menschliche Zuwendung und Abstimmung der patientenbezogenen Organisationsabläufe den Bedürfnissen der Kranken gerecht zu werden. Wir erwarten von unseren Mitarbeitern die Bereitschaft zur Weiterbildung, um neuen Situationen gewachsen zu sein.
4. Maßnahmen zur Vorbeugung und Vermeidung von Fehlern haben oberste Priorität. Dadurch wird die Voraussetzung für fehlerminimiertes Arbeiten geschaffen. Um diesen Anspruch zu überprüfen und die Ergebnisse offen darzulegen, schaffen wir Instrumente zur Messung, Prüfung und Darstellung der von uns erbrachten Qualität.
5. Die ständige Verbesserung der Prozesse im Krankenhaus ist dauernde Aufgabe aller Mitarbeiter. Die Abläufe werden durch die Leitung kontinuierlich auf ihre Wirksamkeit überprüft. Hierzu gehört neben der adäquaten Patientenversorgung auch wirtschaftliche Effizienz und gutes Management.
6. Die Mitarbeiter werden anerkannt und nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit und Liebe behandelt. Sie werden ermuntert, sich in unsere Denkweise zu vertiefen und das Charisma unseres Ordens immer wieder neu zu ergründen.

Beim jährlich stattfindenden Strategiemeeting ist die Qualitätspolitik ein zentrales Thema (siehe Zielvereinbarungsprozess). Gegebenenfalls kann hier über die Notwendigkeit einer Änderung bzw. Ergänzung der Qualitätspolitik bzw. der darin enthaltenen Ziele Übereinkunft getroffen werden. Falls es zu Änderung bzw. Ergänzung der Qualitätspolitik kommen sollte, ist es Aufgabe der kollegialen Führung (oder einer von der Führung beauftragten Person), die neu definierte Qualitätspolitik jedem Mitarbeiter bekannt zu machen.

Bereich	Dokumentenname	Version	Gültig ab	Vorversion:	
0	KTQ Struktur- und Leistungsdaten	1	21/09/09	keine	Seite 9 von 72

## Qualitätsziele

**Der Zielvereinbarungsprozess & die Instrumente der strategischen Planung:**

Die Kollegiale Führung hat die Aufgabe, Vision und Strategie des Konventhospitals der Barmherzigen Brüder Linz laufend zu überprüfen und den aktuellen Gegebenheiten anzupassen. Das QM-System, die Qualitätspolitik und die Qualitätsziele werden periodisch im Rahmen des Strategiemeetings im Konsensus mit sämtlichen Abteilungsleitern sowie dem QMB, der Personalentwicklung, dem Controlling und der Organisationsentwicklung analysiert und aktualisiert. Im Strategiemeeting ist die Eignung, die Angemessenheit und die Wirksamkeit des QM-Systems im Hinblick auf die unternehmerischen Ziele zu bewerten.

- **5-Jahres-Strategie**

Das Ordenskapitel als oberstes Entscheidungsgremium in der Provinz gibt den Rahmen für die einzelnen Einrichtungen/Werke der Barmherzigen Brüder Österreich vor. Jede Einrichtung transformiert die Vorgaben des Ordens im Rahmen des jährlichen Strategieprozesses in die eigene Einrichtung. An oberster Stelle steht die 5-Jahres-Strategie, welche von der Krankenhausleitung unter Berücksichtigung der Vorgaben des Ordens erstellt wird und von der Provinz zu genehmigen ist. Über diese 5-Jahres-Strategie gibt der Orden die mittelfristige Planung der Einrichtungen vor und hat Einfluss auf die Umsetzung der Spiritualität / Hospitalität sowie die medizinische Ausrichtung der Einrichtungen.

Ende 2008 hat die Krankenhausleitung der BHB Linz im Konsens mit allen Abteilungsleitern eine umfassende 5-Jahres-Strategieplanung (2008 – 2013) entwickelt, welche von der Provinz genehmigt wurde. Derzeit befindet sich die 5-Jahres-Strategie 2014 – 2018 in Arbeit, welche bis Ende 2014 abgestimmt und von der Provinz genehmigt sein soll.

0

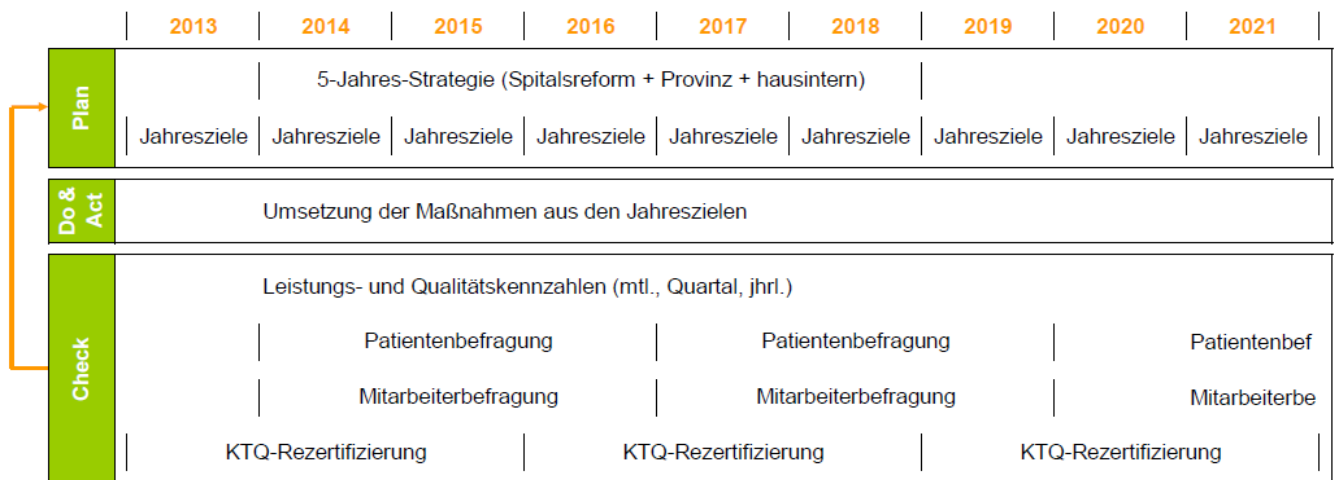
Mit dem Ziel, die jeweils gültige 5-Jahres-Strategieplanung konkret auf eine **Jahresplanung** herunterzubrechen, ggf. zu adaptieren und aktuelle Aspekte einzuarbeiten gründet darauf ein jährlicher Zielvereinbarungsprozess mit den folgenden Elementen.

- Die Abteilungsleiter sind angehalten, jährlich bis Mitte Jänner einen **Managementreview**, dessen Struktur in einer Richtlinie „Aufbau des Qualitätsmanagementsystems“ definiert ist, an den Ärztlichen Direktor in schriftlicher Form abzugeben. In die Erstellung des Reviews bindet der Abteilungsleiter qualifizierte Mitarbeiter seiner Abteilung („Schlüsselpersonen“) bestmöglich ein. Der Managementreview beinhaltet einerseits die Umsetzung der für das Vorjahr geplanten Ziele, und andererseits die Zielplanung für das kommende Jahr. Derart prüft der Abteilungsleiter zunächst im Sinne einer Selbstbewertung, inwieweit die für das Vorjahr geplanten Ziele umgesetzt wurden.
- Die Pflegedirektion führt in Anlehnung an die Struktur des ärztlichen Bereiches **Jahreszielvereinbarungsgespräche mit den Stations- und Bereichsleitungen**. Diese finden vor den Zielvereinbarungsgesprächen mit den Abteilungsleitungen statt.
- Ende Jänner führt die Krankenhausleitung, basierend auf dem jeweiligen Managementreview, ein individuelles **Zielvereinbarungsgespräch mit jedem Abteilungsleiter**. Die umgesetzten Ziele werden auch in diesem Gremium reflektiert und neue Ziele für das kommende Jahr vereinbart. Die Gespräche werden in einem Protokoll festgehalten (siehe Beispiele 2013), das wiederum als Basis für die Evaluation der Zielerreichung im nächsten Jahr dient.

Bereich	Dokumentenname	Version	Gültig ab	Vorversion:	
0	KTQ Struktur- und Leistungsdaten	1	21/09/09	keine	Seite 10 von 72

- Die Krankenhausleitung subsummiert die einzelnen Abteilungsziele zu einer **Gesamtjahresplanung für das Haus**.
- Anfang Februar findet die **Strategieklausur** statt, zu der die Krankenhausleitung, deren Stabstellen und die Abteilungsleiter eingeladen sind. Die erreichten und vereinbarten Ziele werden im Rahmen dieser kommuniziert und protokolliert (siehe Beispiel 2013). Wesentliche Programmpunkte (siehe Beispiel 2013) sind:
  - Die Krankenhausleitung präsentiert die mit den Abteilungsleitern vereinbarten und zu einer Gesamtjahresplanung des Hauses subsummierten Ziele.
  - Die abteilungsübergreifenden Kooperationsziele werden im Rahmen dessen nochmals explizit besprochen.
  - Das Qualitätsmanagement informiert über die erreichten und geplanten Ziele des Qualitätsmanagements.
  - Die im vergangenen Jahr durchgeführten Projekte werden präsentiert.
  - Das Controlling informiert über die erreichten und geplanten Leistungszahlen.
  - Aktuelle Themen und Trends der oberösterreichischen Spitallandschaft und der österreichischen Provinz der Barmherzigen Brüder werden im Gremium diskutiert.
- Die Ergebnisse der Strategieklausur der Abteilungen sowie die Ergebnisse der Jahreszielgespräche mit den Bereichs- und werden in einer abschließenden **Strategieklausur der Pflege** von der gesamten KH-Leitung präsentiert und diskutiert. In ähnlicher Form ist dies für den Verwaltungsbereich geplant.

**Grafische Darstellung des Strategiezyklus:**



<b>1 Strategische/operative Ziele des Gesamthauses</b>	
1.1	<p>Personalmanagement und Personalentwicklung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Gewährleistung einer ausreichenden Rekrutierung von qualifiziertem ärztlichen und nicht-ärztlichen Personal (insbesondere vor dem Hintergrund eines derzeit schon bestehenden und sich vor allem in der Zukunft auswirkenden Ärztemangels in Österreich)</li> </ul>
1.2	<p>EDV:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Ausrollung der elektronischen Krankenakte (MedCaSol) inkl. E-Medikation im gesamten Krankenhaus</li> </ul>
1.3	<p>Qualitätsmanagement:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>KTQ Rezertifizierung</li> <li>Weiterentwicklung des Klinischen Risikomanagements</li> </ul>
1.4	<p>Bauliche Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Abstimmungen der geplanten Investitionen bis 2021 mit dem Land OÖ</li> </ul>
1.5	<p>Ordensphilosophie:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Weiterführung der „Schule der Hospitalität“</li> <li>Ausrollung der Führungsgrundsätze auf alle hierarchischen Ebenen</li> </ul>
<b>2 Strategische/operative Ziele der medizinischen Abteilungen</b>	
2.1	<p>Allgemein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Weiterentwicklung der Schwerpunktbildung in allen medizinischen Bereichen</li> <li>Intensivierung der Kooperation mit dem Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern in den von der OÖ Spitalsreform II geforderten Bereichen (standortübergreifende Abteilungen für Gyn/Geb, Anästhesie und Radiologie) sowie in der Inneren Medizin (inkl. Notfallmedizin und Endoskopie)</li> <li>Teilhabe an der entstehenden medizinischen Fakultät der Johannes-Kepler-Universität Linz</li> <li>Sicherstellung des Status eines Akutkrankenhauses im Kontext mit der OÖ Spitalsreform II und der entstehenden medizinischen Fakultät der Johannes-Kepler-Universität Linz</li> <li>Adäquate und rechtzeitige Reaktion auf zukünftige gesundheitspolitische Weichenstellungen (z.B. bundesweite Zielsteuerungskommission → gemeinsame Finanzierung von intra- und extramuralem Bereich)</li> </ul>
2.2	<p>Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Weitere Spezialisierung im Hinblick auf die Schwerpunkte der operativen Abteilungen bei den BHB</li> <li>Zusammenführung der Abteilungen BHB und BHS in eine standortübergreifende Abteilung am Standort Seilerstätte per 1.1.2015</li> </ul>

2.3	<p>Augenklinik (Abteilung für Augenheilkunde, Institut für Orthoptik - Sehschule):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Tatsächliche Umsetzung der Ziele aus der OÖ Spitalsreform II (Leitabteilung für die stationäre Behandlung von Augenerkrankungen vs. Fachschwerpunkte im AKH Linz und im KH Ried)</li> <li>• Einbindung in die medizinische Fakultät der Johannes-Kepler-Universität (JKU) als „Universitätsklinik für Augenheilkunde“</li> <li>• Ausbau der medizinischen Schwerpunkte <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Hinterabschnittschirurgie</li> <li>○ Hornhauttransplantationen</li> <li>○ Schiel-Operationen</li> <li>○ Refraktive Chirurgie</li> <li>○ Ophthalmologische Notfallmedizin</li> </ul> </li> <li>• Konzept für ambulante Behandlung von Patienten mit Makulaerkrankung (VEGF-Therapie) gemeinsam mit Land und Krankenversicherung</li> </ul>
2.4	<p>Abteilung für Chirurgie:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbau der medizinischen Schwerpunkte <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Aorten Chirurgie</li> <li>○ Carotischirurgie</li> <li>○ Bypassoperationen an der unteren Extremität</li> </ul> </li> <li>• Erhalt der Allgemein Chirurgie im Hinblick auf das neu entstehende Sonderfach „Chirurgie mit Schwerpunkt Gefäßchirurgie“</li> <li>• Verstärkte Präsenz bei gefäßchirurgischen Kongressen in Kooperation mit der Radiologie des Hauses</li> </ul>
2.5	<p>Abteilung für Geburtshilfe und Frauenheilkunde:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenführung der Abteilungen BHB und BHS in eine standortübergreifende Abteilung am Standort Seilerstätte per 1.12.2016</li> </ul>
2.6	<p>Abteilung für Innere Medizin:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Weitere Festigung der Abteilung im Hinblick auf allgemeine Innere Medizin mit Schwerpunkt Notfall- und Intensivmedizin im Sinne des Versorgungsauftrages (Aufnahmerad)</li> <li>• Spezielle Berücksichtigung der entstehenden Universitätskrankenanstalt in Linz und des Wegfalls des Herzkatheders BHS im Zuge der OÖ Spitalsreform II</li> <li>• Spezialisierung Endokrinologie und Stoffwechsel (Diabetologie) vorantreiben</li> <li>• Erstellung eines Konzepts zur Schaffung einer Intermediate-Care Einheit</li> </ul>

2.7	<p>Abteilung für Neurologie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbau der medizinischen Schwerpunkte           <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Schlaganfall</li> <li>○ Schwindel</li> <li>○ Neuromuskulär</li> <li>○ Kopfschmerz</li> </ul> </li> <li>• Weitere Festigung der Abteilung im Hinblick auf allgemeine Neurologie mit Schwerpunkt Notfallmedizin im Sinne des Versorgungsauftrages (im Kontext der entstehenden Universitätskrankenanstalt JKU)</li> <li>• Optimierung der tagesklinischen Versorgung von Patienten (evtl. Übernahme des tagesklinischen Verrechnungskonzeptes Wagner-Jauregg-Krankenhaus)</li> </ul>
2.8	<p>Abteilung für Radiologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Weitere Spezialisierung im Hinblick auf die Schwerpunkte der bei den BHB existierenden Sonderfächer (insbesondere Gefäßchirurgie und Neurologie)</li> <li>• Zusammenführung der Institute BHB und BHS in ein standortübergreifendes Institut am Standort Seilerstätte bis spätestens Ende 2016</li> </ul>
2.9	<p>Institut für Sinnes- und Sprachneurologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Weiterentwicklung der Schwerpunkte           <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Psychiatrische und kognitive Kindergesundheit</li> <li>○ Sprache und Kommunikation</li> </ul> </li> <li>• Eröffnung Lebenswelt Walsee (Niederösterreich)</li> </ul>

Qualitätsmanagement-Projekte	
1	<p>EDV Berechtigungskonzept (Jän. 2011 – Dez. 2013)</p> <p>Projektleitung: Mag. (FH) Ackerl Stefanie, M.Sc.</p> <p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Hinblick auf die Umstellung auf personenbezogene User im KIS (Patidok) und auf die biometrische Anmeldung ist ein EDV Rollen- und Berechtigungskonzept erarbeitet.</li> <li>• Aus dem Rollen- und Berechtigungskonzept soll eine Berechtigungsmatrix abgeleitet werden, welche die Grundlage für die Rechtevergabe in der EDV darstellt.</li> <li>• Vorgehensweise für Beantragung von Rechteänderungen ist definiert.</li> </ul>
2	<p>Restrukturierung Aufnahmekanzlei (Feb. 2011 – Dez. 2011)</p> <p>Projektleitung: Mag. Haider Elke</p> <p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stuserhebung (Aufgaben der Aufnahmekanzlei, Rezeption, Verrechnung, Akutambulanz werden erhoben)</li> <li>• Aufgabenanalyse: Kernaufgaben, artfremde Aufgaben, Stoßzeiten, Umschichtung von Aufgaben und Schulung der betreffenden Personen, Raumkonzept, Datenqualität muss gleich bleiben, Vertretungsregelung festlegen</li> </ul>
3	<p>Prozessoptimierung Geburtshilfe (April 2011 – Sept. 2013)</p> <p>Projektleitung: Mag. (FH) Ackerl Stefanie, M.Sc.</p> <p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die bestehenden Abläufe der Pflege auf der Geburtshilfe sind auf ihr Verbesserungspotenzial hin evaluiert.</li> <li>• Die erarbeiteten Verbesserungspotentiale sind im organisatorischen Ablauf der Pflege integriert.</li> </ul>
4	<p>Wartezeiterhebung Augenambulanz (März 2011 – Okt. 2011)</p> <p>Projektleitung: Mag. (FH) Harrer Elisabeth</p> <p>Projektziel: Mittels Stichprobenerhebung sind die Wartezeiten in der Augenambulanz erhoben und evaluiert. Maßnahmen zur Verringerung der Wartezeit sind umgesetzt und evaluiert.</p>
5	<p>Einführung neue MA Gefäßchirurgie (Juni 2011 – Okt. 2011)</p> <p>Projektleitung: DGKS Firmberger Ilse</p> <p>Projektziel: Einheitliche, nachweisbare Einschulung, Qualitätssicherung, Sicherheit für die neuen MitarbeiterInnen, Mitarbeiterzufriedenheit.</p>

6	<p>Strukturplan Augen (Juni 2011 – Nov. 2011)</p> <p>Projektleitung: PDir. Selgrad Doris, MBA</p> <p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ablaufoptimierung und Erstellung eines 3 Jahresstrukturplanes in den Bereichen Tagesklinik und Augenstation bei den Barmherzigen Brüdern Linz</li> <li>• Prozessentwicklung im Bereich Führung</li> <li>• Prozessentwicklung im Bereich Organisation</li> <li>• Synergien erkennen und Schaffen in den Bereichen Tagesklinik und Augenstation</li> </ul>
7	<p>Station 11 Wochenendschließung (Okt. 2011 – Feb. 2012)</p> <p>Projektleitung: Mag. (FH) Ackerl Stefanie, M.Sc.</p> <p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Station 11 ist von Samstag 12:00 Uhr bis Montag 7:00 Uhr geschlossen.</li> <li>• Die Verlegung und Betreuung der stationären Augenpatienten und der Akutaufnahmen am Wochenende ab 12.00 Uhr bis Montag 7:00 Uhr ist geregelt.</li> <li>• Die Akutversorgung am Aufnahmetag am Wochenende ist geregelt (Variante 1: Versorgung in der Untersuchungseinheit der Station 11, Variante 2: Versorgung in einer Untersuchungseinheit der Station 33, Variante 3: Versorgung in der zentralen Akutambulanz).</li> <li>• Eine Optimierung der OP-Belegung inkl. Belegung der Station 11 ist erfolgt, sodass ein Großteil der Patienten am Samstag bis 12:00 Uhr entlassen werden kann. Dies sollte auch durch eine Umverteilung der stationären auf tagesklinische Katarakte erfolgen.</li> </ul>
8	<p>Elektronische Patientenakte Neurologie (Okt. 2011 – Juli 2012)</p> <p>Projektleitung: DI Heiligenbrunner Martina</p> <p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rahmenbedingungen für die Elektronische Patientenakte (Biometrie/Berechtigungskonzept, Ausfallskonzept – Patidok Offline, eingebundene Geräte, benötigte Hardware – Laptops, usw.) sind vorhanden</li> <li>• MedCaSol zur Ablösung der stationären und ambulanten Dokumentation in folgenden Bereichen ist implementiert: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ambulanz (Neurologische Ambulanz, Schmerzambulanz, EEG)</li> <li>○ Stationär (Station 43, Station 52 inkl. SU, Station 54, Station 41, Station 28, Station 33): Fieberkurve/Vitalwerte, Diagnosen, Medikation/Infusionen, Anordnungen, usw.</li> </ul> </li> </ul>



9	<p>Ethisches Konsil (Okt. 2011 – Nov. 2011)</p> <p>Projektleitung: Prof. Lenz Kurt, Dr. Tiefenthaler Birgit</p> <p>Projektziel: Ethisches Konsil als Behandlungsstandard in der Organisation verankern:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung eines Standards der elektronisches Zuweisung, Durchführung Protokollierung im Patidok an die Bedürfnisse und Möglichkeiten im Haus angepasst</li> <li>• Anpassung und Ergänzung der KTQ-Dokumente zum Thema Ethisches Konsil und Verlinkung zu den provinz – und österreichweiten Dokumenten</li> </ul>
10	<p>Notfallambulanz (Feb. 2012 – Dez. 2013)</p> <p>Projektleitung: Univ. Prof. Dr. Clodi Martin</p> <p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einheitliche (unabhängig von Zuständigkeit am Aufnahmetag) Kernprozesse in der Notfallambulanz inkl. Regelung der Schnittstellen zu anderen Fachabteilungen BHB und BHS sind definiert, kommuniziert und implementiert.</li> <li>• Die räumliche Anpassungen sind definiert und umgesetzt.</li> <li>• Der Personalbedarf ist an die definierten Ressourcen (Raum, Patientenzahlen, Leistungsspektrum) angepasst und die Mitarbeiter sind geschult.</li> <li>• Die notwendigen EDV-Anpassungen sind definiert und implementiert.</li> <li>• Der Verrechnungsmodus ist geklärt.</li> </ul>
11	<p>Einschulungsleitfaden für Abteilungshelfer (Jän. 2012 – März 2012)</p> <p>Projektleitung: Heb. Hüblauer Eva</p> <p>Projektziel: Ein abteilungs- und bereichsübergreifender Einschulungsleitfaden für Abteilungshelfer ist erarbeitet.</p>
12	<p>Konzept Diabetes und Stoffwechsel (Juli 2012 – noch nicht abgeschlossen)</p> <p>Projektleitung: Univ.-Prof. Dr. Clodi Martin</p> <p>Projektziel: Entwicklung und Umsetzung eines Konzeptes für die Diabetes- und Stoffwechselambulanz, folgende Punkte beinhaltet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ambulante und stationäre Versorgung <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Definition des Leistungsspektrum (inkl. Diabetesschulung)</li> <li>○ Ablauforganisation (Ärzt, Pflege, Diätologen)</li> <li>○ Kooperation mit anderen Abteilungen (Augen, Geburtshilfe, Gefäßchirurgie)</li> <li>○ Einbestellungsmodalitäten/Terminplanung und elektronische Zuweisungsmodalitäten</li> </ul> </li> <li>• Dokumentation (Arzt, Diabetespflege, Diätologen)</li> <li>• Räumliche Anpassungen (Definition der Infrastruktur, Raumausstattung, Besprechungsraum)</li> </ul>

13	<p>Tagesklinik Station 41 (Feb. 2012 – Sept. 2012)</p> <p>Projektleitung: Mag. (FH) Harrer Elisabeth</p> <p>Projektziel: Die Station 41 ist in eine tagesklinische Station umgewandelt, die bestehende Allgemeine Tagesklinik (Station 22) ist geschlossen und die umgesetzten Maßnahmen sind evaluiert.</p>
14	<p>Zusammenführung Neurologie (Feb. 2012 – Sept. 2012)</p> <p>Projektleitung: Mag. Gabriel Romana und Prim. Eggers Christian</p> <p>Projektziel: Im Zuge der Spitalsreform wurden bei der Zusammenlegung von Neurologie I und II 20 Betten und 3 Arztstellen gekürzt. Bei stetig steigenden Patientenzahlen stellt dies eine Bedrohung der Versorgungssicherheit dar, deshalb bedarf es einer strukturierten Zusammenlegung und einer neuen Einteilung des ärztlichen Personals, um die Versorgung der Patienten zu sichern. Der Nutzen erschließt sich aus einer grundlegenden Neuorganisation, wodurch Ressourcen optimal eingesetzt und Strukturen vereinheitlicht und im Bedarfsfall erneuert werden.</p>
15	<p>Reorganisation Augen (Feb. 2012 – Mai 2012)</p> <p>Projektleitung: Mag. (FH) Ackerl Stefanie, M.Sc.</p> <p>Projektziel: Die Reduktion der AGK-Augenbetten auf der Station 11 ist durch eine Reorganisation der Einbestellung und eine Neuverteilung der Zuständigkeiten/Aufgaben ausgeglichen.</p>
16	<p>Eingriffsraum Sehschulambulanz (Feb. 2012 – April 2012)</p> <p>Projektleitung: Prim. Dr. Neudorfer Barbara</p> <p>Projektziel: Durchführung von lokalen Lidoperationen An Di, Mi und Fr unabhängig von anderen operativen Abteilungen.</p>
17	<p>Katarakt Voruntersuchung im 2. Stock (April 2012 – Sept. 2012)</p> <p>Projektleitung: Mag. (FH) Ackerl Stefanie, M.Sc.</p> <p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Katarakt Voruntersuchungsambulanz ist in den 2. Stock übersiedelt.</li> <li>• Die Abläufe (administrativ, pflegerisch, medizinisch) sind definiert und umgesetzt.</li> </ul>
18	<p>Fusion Anästhesie (Okt. 2012 – Jän. 2015)</p> <p>Projektleitung: Prim. Dr. Pernerstorfer Thomas</p> <p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenführung der Abteilungen BHB und BHS in eine standortübergreifende Abteilung am Standort Seilerstätte per 1.1.2015</li> </ul>
19	<p>Zertifizierung Baby friendly hospital (BFHI) (Jän. 2013 – noch nicht abgeschlossen)</p> <p>Projektleitung: Mag. (FH) Harrer Elisabeth</p> <p>Projektziel: Erfolgreiche Erstzertifizierung zum Baby-friendly hospital (BFHI) durch das Österreichische Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser (ONGKG) mittels Umsetzung der „Zehn Schritte zum erfolgreichen Stillen“.</p>

20	<p>Einführung Sterilgutverwaltung (Jän. 2013 – noch nicht abgeschlossen)</p> <p>Projektleitung: DGKP Jezek Christian</p> <p>Projektziel: Implementierung einer neuen Sterilgutverwaltung HSD Chargendoc.</p>
21	<p>XBase Pflege (Feb. 2013 – Juni 2013)</p> <p>Projektleitung: PDir. Selgrad Doris, MBA</p> <p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausrollung von XBase für die Pflege im gesamten stationären und tagesklinischen Bereich</li> <li>• Einfachere Wartung durch einheitliches Pflegeprofil</li> <li>• Optimierung des Pflegeprozesses</li> <li>• Vermeiden von Doppeldokumentationen</li> <li>• Einfache Einsichtnahme in die Dokumentation wenn Pat. bereits einlassen</li> </ul>
22	<p>Optimierung Personaleinsatz Augenabteilung (Feb. 2013 – April 2013)</p> <p>Projektleitung: Mag. (FH) Ackerl Stefanie, M.Sc.</p> <p>Projektziel: Ein Soll-Konzeptes zur Optimierung des Personaleinsatzes in der Augenambulanz ist erstellt.</p>
23	<p>Elektronische Patientenakte Neurologie &amp; Innere Medizin – Ausrollung (Feb. 2013 – Juli 2013)</p> <p>Projektleitung: Mag. (FH) Ackerl Stefanie, M.Sc.</p> <p>Projektziel: Ausrollung von MedCaSol inkl. Medikation/Infusionen auf der gesamten neurologischen und internen Abteilung (Station 43 inkl. Interne, 52, 54, 41, 28, 33, 42, 44, Neuroambulanz).</p>
24	<p>OCT-Befundung (April 2013 – Dez. 2013)</p> <p>Projektleitung: Mag. (FH) Ackerl Stefanie, M.Sc.</p> <p>Projektziel: Auslagerung der OCT-Diagnostik zu den niedergelassenen Augenärzten und Implementierung eines Prozesses zur Befundung der OCT Bilder durch hausinterne Augenärzte.</p>
25	<p>Augen-Screening Neugeborene (April 2013 – Juli 2013)</p> <p>Projektleitung: Prim. Dr. Neudorfer Barbara</p> <p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Neugeborenen der Geburtsstation BHB erhalten nach Indikation durch den Kinderarzt eine Augen-Screeninguntersuchung durch die Sehschule.</li> <li>• Alle Neugeborene, welche bei den BHS auf der Neugeborenen Überwachungsstation liegen, erhalten eine Augen-Screeninguntersuchung durch die Sehschule.</li> <li>• Informationsbroschüre ist erstellt.</li> </ul>

26	<p>Patienteninformationsmappe neu (Mai 2013 – März 2014)</p> <p>Projektleitung: Mag. (FH) Schörkhuber Angelika, nach deren Karenz Mag. Hofer Maria</p> <p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktualisierung aller Patientenmappen</li> <li>• Aktualisierung des Homepage-Bereiches „Patienten Besucher“</li> </ul>
27	<p>Strukturierte Patientenaufnahme Station 43 (Juni 2013 – Dez. 2013)</p> <p>Projektleitung: DGKS Dober Brigitte</p> <p>Projektziel: Konzept für eine strukturierte Patientenaufnahme ist erstellt.</p>
28	<p>Intensivtagebuch (Juli 2013 – Nov. 2013)</p> <p>Projektleitung: DGKS Friesenecker Brigitte</p> <p>Projektziel: Theoretische Darstellung, Erstellung und Implementierung eines Intensivtagebuches für Pat. der Intensivstation</p>
29	<p>Elektronische Patientenakte Gynäkologie (Oktober 2013 – April 2014)</p> <p>Projektleitung: Mag. (FH) Ackerl Stefanie, M.Sc.</p> <p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausrollung von MCS inkl. eMedikation für die Ärzte der Gynäkologie für gynäkologische und geburtshilflichen Patienten (Gynambulanz, Station 44, Station 34, Tagesklinik 41, OP)</li> <li>• Ausrollung von MCS Basic für Anästhesie, Anästhesieambulanz</li> </ul>
30	<p>ATA Ausbildungskonzept (Okt. 2013 – Dez. 2014)</p> <p>Projektleitung: Mag. Gabriel Romana</p> <p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellung eines internen Ausbildungskonzeptes für augenärztlich technische AssistentInnen bezüglich Grundlagen und Notfälle, Technik und Geräte, Refraktion, Dokumentation und Theorie</li> <li>• Planung, Umsetzung und Evaluierung des Ausbildungskonzeptes</li> </ul>
31	<p>Selbsthilfefreundliches Krankenhaus (Okt. 2013 – Juni 2014)</p> <p>Projektleitung: Mag. Hofer Maria</p> <p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erreichung des Qualitätssiegels „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“</li> <li>• Verbesserung der bestehenden Zusammenarbeit zwischen Vertretern von themenbezogenen Selbsthilfegruppen, dem Dachverband und den medizinischen und pflegerischen Fachkräften und der Verwaltungsebene des Krankenhauses.</li> </ul>

32	<p>Elektronische Patientenakte Sehschule – Ablöse Optidoc (Juli 2013 – Ende 2014)          Projektleitung: DI Heiligenbrunner Martina          Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellung eines Pflichtenheftes für AHCS mit Beschreibung der Programmanforderungen</li> <li>• Bereitstellung der neuen MedCaSol-Funktionen als eigener MCS-View für die Sehschule (analog zu Orderview)</li> </ul>
33	<p>OP-taugliche Angio (Juni 2013 – Dez. 2014)          Projektleitung: Eder Walter          Projektziel: Planung und Umsetzung einer OP tauglichen Angio.</p>
34	<p>Apotheke Homepage NEU inkl. Webshop (Jän. 2013 – März 2014)          Projektleitung: Mag. Gittler Gunda          Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Homepage im neuen Stil angepasst an die neue Krankenhaus-Homepage</li> <li>• Shop : zusätzlicher Umsatz im Freiverkauf</li> </ul>
35	<p>KIS Schnittstellen BHB-BHS (Jän. 2014 – Dez. 2014)          Projektleitung: Zeitlhofer Gerald B.Sc.          Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Adaptieren und erweitern der Funktionalität der Schnittstelle bzw. Aufnahmeseite</li> <li>• Einrichten geeigneter Schnittstellen zum Testen im KIS-System zwischen BHB und BHS</li> <li>• Dokumentation der Funktionalitäten und Konfigurationsmöglichkeiten</li> </ul>
36	<p>EDV-Berechtigungskonzept BHB-BHS (Jän. 2014 – Dez. 2014)          Projektleitung: Mag. (FH) Ackerl Stefanie, MSc          Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• EDV-Berechtigungskonzept BHB-BHS für die gegenseitige Einsicht in die elektronische Patientenakte (inkl. nicht endgültige Befunde) ist erarbeitet</li> <li>• EDV-Berechtigungskonzept BHB-BHS ist umgesetzt</li> </ul>

37	<p>PPM: Implementierung Projektmanagement in der Einrichtung Linz (Feb. 2014 – Dez. 2014)</p> <p>Projektleitung: Mag. (FH) Ackerl Stefanie, MSc</p> <p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Implementierung der provinzweiten Projektmanagement-Richtlinie in der Einrichtung Linz</li> <li>• Implementierung von Strukturen zum Projektportfolio-Management und für die Rolle PM-Beauftragte in der Aufbau- und Ablauforganisation</li> <li>• Alle geplanten und laufenden Projekte sind ab Jänner 2014 in Onepoint abgebildet</li> <li>• Die Projektmanagement Richtlinien der Provinz Österreich sind nachweislich in den Projekten der Einrichtung umgesetzt (2 erfolgreiche Projekt-Reviews)</li> <li>• Jede Einrichtung verfügt über mind. 2 qualifizierte Projektleiter/innen (Qualifizierungsprogramm next level consulting)</li> <li>• Die Projektanträge für 2015 sind bis Ende Nov. 2014 durch die Leitung freigeben und in Onepoint bis Ende Dez. 2014 vollständig abgebildet.</li> <li>• Die Projektportfolio Managementprozesse: Projektbeauftragung, Projekte-Controlling und Projektevaluierung sind als Tagesordnungspunkte in der Kofü (zweimonatlich) verankert.</li> </ul>
38	<p>Provinz KIS Standardisierung (Juni 2013 – Dez. 2014)</p> <p>Projektleitung: Wiltschnigg Michael</p> <p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einheitliche provinzweite Standards</li> <li>• Organisatorische Anpassungen sofern erforderlich</li> <li>• Qualitätssicherung der Prozesse</li> </ul>

### 3 Struktur- und Leistungsdaten der Abteilungen

#### 3.1 Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung	Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin
<b>Kontaktdaten</b>	Prim. Doz. Dr. Thomas Pernerstorfer e-Mail: thomas.pernerstorfer@bblinz.at
Hauptabteilung <input checked="" type="checkbox"/> Belegabteilung <input type="checkbox"/> Gemischte Haupt- und Belegabteilung <input type="checkbox"/>	

#### Versorgungsschwerpunkte der Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterung
1	Allgemeinanästhesie	Gefäßchirurgie, Gynäkologie/Geburtshilfe, Augenheilkunde
2	Intensivmedizin	Postoperative Betreuung von großen gefäßchirurgischen Eingriffen bei multimorbiden Patienten, Organersatz (Beatmungstherapie, Nierenersatztherapie, Gerinnungstherapie), geburtshilfliche Notfälle (PPH, HELLP), Neurologische Notfälle, Organspenderbetreuung
3	Postoperative Betreuung	Stabilisierung der Vitalfunktionen und Überwachung im Aufwachraum
4	Regionalanästhesie	Perioperative Versorgung von Patienten im Rahmen der Amputationschirurgie, geburtshilfliche Periduralanästhesie
5	Schmerztherapie	Akutschmerztherapie Single-Shot Peridural, tägliche Visiten stationärer Patienten mit Schmerzkathetern

#### Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin

Nr.	Medizinisch-pflegerisches-therapeutisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterung
1	Aromatherapie im Aufwachraum	Ziel: Erhöhung des Patientenkomforts
2	Physiotherapie auf der Intensivstation	Frühe Rehabilitation und Remobilisation nach großen chirurgischen Eingriffen

Nicht-medizinische Serviceangebote der Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin		
Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterung
1	Elternbegleitung bei kindlichen Operationen im Bereich Sehschule und Augenheilkunde	Elternbegleitung bis in den Aufwachraum präoperativ und postoperative Begleitung

Fallzahlen der Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin	624 Patienten auf der Intensivstation
--	---------------------------------------

Hauptdiagnosen der Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin			
Rang	Umgangssprachliche Bezeichnung	ICD-10 Ziffer (3-stellig)	Absolute Fallzahl
1	Postoperative Behandlung bei Z.n. Bypasschirurgie	173	240
2	Postoperative Behandlung bei Z.n. Carotischirurgie im Intensivbereich	165	147
3	Sonstige Intensivmedizinische Patienten (Indoxikation, Schlafapnoe-Syndrom, etc.)	verschiedene	68
4	Postoperative Behandlung bei Z.n. Aortenchirurgie	171	66
5	Postoperative Behandlung bei Z.n. hoher Amputation	173	50
6	Neurologische Intensivpatienten (z.B. Hirnblutung)	verschiedene	30
7	Eklampsie und HELLP-Syndrom nach Geburt und postpartale Blutung	verschiedene	23

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin		
Nr.	Art der Ambulanz	Angebotene Leistung
1	Präanästhesieambulanz	Klinische Untersuchung, EKG, Lungenfunktion, Blutabnahme



Apparative Ausstattung der Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin		
Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar/Erläuterung
1	6 Beatmungsmaschinen im OP-Bereich	inkl. elektronischer Dokumentation
2	6 Beatmungsmaschinen auf der Intensivstation	Beatmungstherapie
3	1 Ultraschallgerät	Regionalanästhesie und Gefäßpunktionen
4	2 Cell-Saver	Blutsparende Maßnahme
5	2 SSEP	Neuro-Monitoring bei Carotis-OP
6	ROTEM®	Point-of-Care Gerinnungstest zur Diagnose von Verlustkoagulopathie, Hyperfibrinolyse
7	2 Dialysegeräte	Nierenersatztherapie (Citratdialyse)

### Personelle Ausstattung der Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin

Ärzte der Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin			
	Anzahl	Kommentar/Ergänzung	Fachexpertise der Abteilung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	11,8	Stand: Ende 2013	
davon Fachärzte	6,8	Stand: Ende 2013	
Belegärzte	keine		

Pflegepersonal der Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin		
	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
Pflegekräfte insgesamt	34,2 Vollkräfte	Stand: Ende 2013
davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger ohne Fachweiterbildung (3 Jahre)	2 Vollkräfte	Stand: Ende 2013
davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre)	32,2 Vollkräfte	Stand: Ende 2013
davon Pflegehelfer	2,6 Vollkräfte	Stand: Ende 2013
davon Abteilungshelfer	2 Vollkräfte	Stand: Ende 2013

Therapeutisches Personal der Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin			
Nr.	Berufsbezeichnung (Therapeutisches Personal)	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
1	Keines		Physiotherapie der neurologischen Abteilung zugeordnet

### 3.2 Abteilung für Augenheilkunde

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung	Augenheilkunde
<b>Kontaktdaten</b>	Prim. Prof. DDr. Ulrich Schönherr e-Mail: <a href="mailto:ulrich.schoenherr@bblinz.at">ulrich.schoenherr@bblinz.at</a>
Hauptabteilung <input checked="" type="checkbox"/> Belegabteilung <input type="checkbox"/> Gemischte Haupt- und Belegabteilung <input type="checkbox"/>	

Versorgungsschwerpunkte der Abteilung für Augenheilkunde		
Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterung
1	Katarakt-Chirurgie	Operation des grauen Stars
2	Glaskörper- und Netzhautchirurgie	Operation an der Netzhaut
3	Glaukome	Diagnostik und Therapie des erhöhten Augendrucks (grüner Star)
4	Makula	Erkrankungen der Netzhaut
5	Refraktive Chirurgie	Operative Korrektur der Fehlsichtigkeit
6	Hornhaut	Hornhaut- und Amniontransplantation
7	Lid-, Orbita- und Tränenwegserkrankungen	Operation bei Lidfehlstellung, Tränenwegserkrankungen, Tumore an den Lidern

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Abteilung für Augenheilkunde		
Nr.	Medizinisch-pflegerisches-therapeutisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterung
1	Vergrößernde Sehhilfen	Bei Makulaerkrankungen wird der Pat. an den Optiker verwiesen, wo eine Sehhilfe angepasst wird
2	Glasaugenanpassung	Fa. Aspiron, Glasaugenanpassung

Nicht-medizinische Serviceangebote der Abteilung für Augenheilkunde		
Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterung
1	Unterbringung von Begleitpersonen	kostenpflichtig möglich
2	Unterbringung der Kinder im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern	durch Kooperation mit dem Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern möglich

Fallzahlen der Abteilung für Augenheilkunde	11.299
---	--------

Hauptdiagnosen der Abteilung für Augenheilkunde			
Rang	Umgangssprachliche Bezeichnung	ICD-10 Ziffer (3-stellig)	Absolute Fallzahl
1	Cataracta senilis	H25	5.262
2	Sonstige Affektionen der Netzhaut	H35	3.044
3	Affektionen der Netzhaut bei anderenorts klassifizierten Krankheiten	H36	879
4	Netzhautgefäßverschluss	H34	433
5	Glaukom	H40	324
6	Sonstige Kataraktformen	H26	218
7	Sonstige Affektionen des Augenlides	H02	183
8	Netzhautablösung und Netzhautriß	H33	104
9	Gutartige Neubildungen: Haut des Augenlids	D23	80
10	Sonstige Affektionen der Hornhaut	H18	80

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten der Abteilung für Augenheilkunde		
Nr.	Art der Ambulanz	Angebotene Leistung
1	Notfallambulanz	Versorgung der Pat. mit akuten Augenproblemen an Aufnahmetagen der BHS und BHB
3	Operative Behandlung des Grauen Stars, Kataraktambulanz	Komplette Augenuntersuchung sowie verschiedene Zusatzuntersuchungen, die vor einer Kataraktoperation erforderlich sind
4	Makulaambulanz	Diagnostik: Gefäßdarstellung (FLA und ICGA) des Augenhintergrundes inkl. Makula, Dickenmessung der Makula mittels OCT (= optische Kohärenztomographie)
5	Ambulanz für Netzhaut und Glaskörpererkrankungen	Komplette augenärztliche Untersuchung, häufig auch Gefäßdarstellung (Angiographie)
6	Ambulanz für Echographie und Ultraschall Biometrie	Diagnostik und Verlaufskontrolle von Netzhauttumoren
7	Uveitisambulanz	Bei Entzündungen der Regenbogenhaut, des Ziliarkörpers, sowie der Aderhaut
8	Ambulanz für Lid-, Orbita- und Tränenwegserkrankungen	Diagnostik und Kontrollen von Lid-, Orbita- und Tränenwegserkrankungen
9	Refraktivchirurgische Ambulanz	Komplette Augenuntersuchung sowie verschiedene Zusatzuntersuchungen, die vor einem refraktiven Eingriff erforderlich sind

Apparative Ausstattung der Abteilung für Augenheilkunde		
Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar/Erläuterung
1	Funduskamera	Fotodokumentation
2	HRA	Netzhautangiographie
3	HRT	Sehnerventopographie
4	Gesichtsfeld	Gesichtsfelduntersuchung
5	Spaltlampenfoto	Fotodokumentation
6	Endothelmikroskop	Endothelzellmessung
7	OCT	Netzhauttomographie
8	Orbscan	Hornhauttomographie
9	Wavescan	Wellenfrontmessung
10	Excimer Laser	Refraktive Chirurgie
11	YAG-Laser	Iris- und Linsenkapselchirurgie
12	Netzhaut-Laser	Netzhautchirurgie
13	Photodynamischer Laser	Photodynamische Netzhautchirurgie
14	Tonometer	Augendruckmessung
15	Non Contact Tonometer	Berührungsfreie Augendruckmessung
16	Pachymetrie	Hornhautdickenmessung
17	A/B Ultraschallgeräte	Ultraschall von Auge und Orbita
18	IOL Master	Biometrie des Auges
19	Cross Linking	Hornhaut-Kollagenverstärkung

## Personelle Ausstattung der Abteilung für Augenheilkunde

Ärzte der Abteilung für Augenheilkunde			
	Anzahl	Kommentar/Ergänzung	Fachexpertise der Abteilung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	19,0	Stand: Ende 2013	5 FEBO (Fellow of the European Board of Ophthalmology)
davon Fachärzte	9,7	Stand: Ende 2013	
Belegärzte	keine		

Pflegepersonal der Abteilung für Augenheilkunde		
	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
Pflegekräfte insgesamt	39,3 Vollkräfte	Stand: Ende 2013
davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger ohne Fachweiterbildung (3 Jahre)	21,7 Vollkräfte	Stand: Ende 2013
davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre)	6,8 Vollkräfte	Stand: Ende 2013
davon Pflegehelfer	7,2 Vollkräfte	Stand: Ende 2013
davon Abteilungshelfer	3,6 Vollkräfte	Stand: Ende 2013

Therapeutisches Personal der Abteilung für Augenheilkunde			
Nr.	Berufsbezeichnung (Therapeutisches Personal)	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
1	Optikerin	1 Vollkraft	

### 3.3 Abteilung für Chirurgie

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung	Chirurgie mit Schwerpunkt Gefäßchirurgie
<b>Kontaktdaten</b>	Prim. Dr. Franz Hinterreiter e-Mail: franz.hinterreiter@bblinz.at
Hauptabteilung <input checked="" type="checkbox"/> Belegabteilung <input type="checkbox"/> Gemischte Haupt- und Belegabteilung <input type="checkbox"/>	

Versorgungsschwerpunkte der Abteilung für Chirurgie		
Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterung
1	Diagnostik und Therapie von Gefäßerkrankungen	Screening auf CAVK, PAVK, AAA
2	Gefäßchirurgie	Aneurysmachirurgie, Aneurysma – Stentgrafting, Bypasschirurgie, Carotischirurgie, Chirurgie des akuten arteriellen Verschlusses, Viszeralarterienchirurgie, Varizenchirurgie
3	Gefäßmedizin, Phlebologie	Arteriitis, Thrombose, Venenerkrankungen, Venenthrombose, Gerinnungstherapie
4	Allgemeinchirurgie	Abdominelle Akut Chirurgie, Gallenchirurgie, Hernienchirurgie, Proktologie und septische Chirurgie

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Abteilung für Chirurgie		
Nr.	Medizinisch-pflegerisches-therapeutisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterung
1	Spezifische Wundtherapie	Durch ausgebildete Wundtherapeuten Inklusive VAC- Therapie



Nicht-medizinische Serviceangebote der Abteilung für Chirurgie		
Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterung
1	Prothesenversorgung	Vorbereitung auf der Remobilisierungsabteilung mit Transferübungen u. dgl. – direkte Mitbetreuung der prothesenversorgenden Firma mit Übergang in den ambulanten Versorgungsbereich
2	Versorgung mit Spezialschuhwerk für Diabetiker	Schon während des stationären Aufenthaltes werden Patienten mit druckentlastendem Schuhwerk versorgt.

Fallzahlen der Abteilung für Chirurgie	3.348
--	-------

Hauptdiagnosen der Abteilung für Chirurgie			
Rang	Umgangssprachliche Bezeichnung	ICD-10 Ziffer (3-stellig)	Absolute Fallzahl
1	Arterielle Gefäßkrankheiten	I73	1.194
2	Varizen der unteren Extremitäten	I83	561
3	Verschluss und Stenose der extrakraniellen hirnversorgenden Arterien ohne resultierenden Hirninfarkt	I65	228
4	Hernia inguinalis	K40	139
5	Phlebitis und Thrombophlebitis	I80	88
6	Aortenaneurysma und -dissektion	I71	135
7	Cholezystitis	K81	88
8	Akute Appendizitis	K35	84
9	Divertikulose des Darmes	K57	78
10	Aneurysma und Dissektion	I72	52

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten der Abteilung für Chirurgie		
Nr.	Art der Ambulanz	Angebotene Leistung
1	Gefäßambulanz	Erstdiagnostik PAVK, AAA, CAVK, Angiologische Erkrankungen, Kontrolle nach Gefäßrekonstruktionen
2	TVT-Ambulanz	Erstdiagnostik bei Verdacht auf TVT und Kontrolluntersuchung beim postthrombotischen Syndrom
3	Diabetische Fußambulanz	Angiologische Diagnostik – Fußdruckmessung, Einlagenversorgung
4	Wundambulanz	Versorgung komplizierter chirurgischer Wunden inkl. ambulanter VAC-Therapie
5	Allgemeinchirurgische Ambulanz	Allgemeinchirurgische Erstdiagnostik für nicht-onkologische Fälle

Apparative Ausstattung der Abteilung für Chirurgie		
Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar/Erläuterung
1	8-Kanal-Simultan-Oszillografie	Für Erstdiagnostik und Kontrolle der PAVK
2	CW Dopplersonografie	Für Erstdiagnostik und Kontrolle der PAVK
4	Proktoskopie	
2	C- Bogen - Angiografien	

### Personelle Ausstattung der Abteilung für Chirurgie

Ärzte der Abteilung für Chirurgie			
	Anzahl	Kommentar/Ergänzung	Fachexpertise der Abteilung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	19	Stand: Ende 2013	9 Fachärzte 2 Assistenten 8 Turnusärzte
davon Fachärzte	9	Stand: Ende 2013	5 mit Zusatzfach Gefäßchirurgie
Belegärzte	keine		

Pflegepersonal der Abteilung für Chirurgie		
	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
Pflegekräfte insgesamt	69,4 Vollkräfte	Stand: Ende 2013
davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger ohne Fachweiterbildung (3 Jahre)	37,1 Vollkräfte	Stand: Ende 2013
davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre)	15,8 Vollkräfte	Stand: Ende 2013
davon Pflegehelfer	15 Vollkräfte	Stand: Ende 2013
davon Abteilungshelfer	1,5 Vollkräfte	Stand: Ende 2013

Therapeutisches Personal der Abteilung für Chirurgie			
Nr.	Berufsbezeichnung (Therapeutisches Personal)	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
1	Wundmanager	2 Vollkräfte	

### 3.4 Abteilung für Geburtshilfe und Frauenheilkunde

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung	Geburtshilfe und Frauenheilkunde
<b>Kontaktdaten</b>	<i>Prim. Dr. Harald Gründling</i> <i>e-Mail: harald.gruending@bblinz.at</i>
Hauptabteilung <input checked="" type="checkbox"/> Belegabteilung <input type="checkbox"/> Gemischte Haupt- und Belegabteilung <input type="checkbox"/>	

Versorgungsschwerpunkte der Geburtshilfe und Frauenheilkunde		
Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterung
1	Perinatologische Schwerpunktlinik	ÖSG-Stufe II Geburtshilfe ab 32 Wochen (ca. 1.500g)
2	Betreuung von Risikoschwangerschaften	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diagnostik und Therapie von schwangerschaftsspezifischen (z.B. Präeklampsie, Gestationsdiabetes, SS-Cholestase, Plazentainsuffizienz) und – unspezifischen (z.B. neurologische, internistische, immunologische, endokrinologische) Begleit/Grunderkrankungen</li> <li>• Reduktion von Frühgeburten</li> <li>• Betreuung von Zwillingschwangerschaften</li> <li>• Enge Zusammenarbeit mit der Neonatologie der BHS</li> </ul>
3	Pränataldiagnostik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erweiterte Screeninguntersuchungen (Nackentransparenz, Combined-test, Prädiktion von Schwangerschaftskomplikationen, Organscreening)</li> <li>• Fehlbildungsmanagement</li> <li>• Betreuung von Wachstumsretardierungen</li> </ul>
4	Allgemeine Gynäkologie	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diagnostik und Therapie von gutartigen Erkrankungen in der Frauenheilkunde</li> <li>• Diagnostik und Therapie der Sterilität</li> <li>• Diagnostik und Therapie der Harninkontinenz</li> <li>• Diagnostik und Therapie der Blutungsstörungen (Gebärmutter-erhaltend)</li> <li>• Abklärung von hormonellen Störungen</li> </ul>

Bereich	Dokumentenname	Version	Gültig ab	Vorversion:	
0	KTQ Struktur- und Leistungsdaten	1	21/09/09	keine	Seite 36 von 72

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterung
5	Integrative Frauenheilkunde	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychosomatik</li> <li>• Unterbauchschmerz</li> </ul>
6	Komplementärmedizin	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Homöopathie</li> <li>• Akupunktur in der Geburtshilfe</li> </ul>

**Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Geburtshilfe und Frauenheilkunde**

Nr.	Medizinisch-pflegerisches-therapeutisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterung
1	Geburtsvorbereitungskurse	Einzel- und Paarkurse
2	Akupunktur	Geburtshilfliche Akupunktur zur Vorbereitung
3	Homöopathie	Geburtshilfliche Akuttherapie Homöopathische Sprechstunde für Frauenerkrankungen durch Spezialistin
4	Shiatsu-Massagen	Geburtsvorbereitung, Schmerzbehandlung
5	Psychosomatik	Gesprächstherapie

**Nicht-medizinische Serviceangebote der Geburtshilfe und Frauenheilkunde**

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterung
1	Familienzimmer bzw. 1-Bettzimmer	Für Sonderklasse
2	2-Bettzimmer	Für allgemeine Klasse
3	Frühstücksbuffet	Im Wintergarten
4	Tagesklinik	Wenn immer möglich als erste Wahl

**Fallzahlen der der Geburtshilfe und Frauenheilkunde**
**2.963**

Hauptdiagnosen der Geburtshilfe und Frauenheilkunde			
Rang	Umgangssprachliche Bezeichnung	ICD-10 Ziffer (3-stellig)	Absolute Fallzahl
1	Spontangeburt eines Einlings	O80	1.120
2	Geburt eines Einlings durch Schnittentbindung [Sectio caesarea]	O82	484
3	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter Anomalie der Beckenorgane	O34	93
4	Erbrechen während der SS, n.n. bezeichnet	O21	91
5	Geburt eines Einlings durch Vakuumextraktion	O81	88
6	Frustrane Kontraktionen [Unnütze Wehen]	O47	79
7	Betreuung der Mutter bei sonstigen Zuständen, die vorwiegend mit der Schwangerschaft verbunden sind	O26	74
8	Leiomyom des Uterus	D25	73
9	Sonstige abnorme Konzeptionsprodukte	O02	72
10	Sonstige Blutung i.d. Frühschwangerschaft	O20	20
11	Retention der Plazenta ohne Blutung	O73	16

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten der Geburtshilfe und Frauenheilkunde		
Nr.	Art der Ambulanz	Angebotene Leistung
1	Allgemeinambulanzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gynäkologische Ambulanz</li> <li>Schwangerenambulanz</li> </ul>
2	Spezialambulanzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Pränataldiagnostik (Ersttrimesterscreening, Organscreening, Fehlbildungen)</li> <li>Risikoschwangerschaften</li> <li>Terminüberwachung</li> <li>Kinderwunsch/Endokrinologie</li> <li>Urogynäkologie</li> <li>Akupunktur</li> <li>Homöopathie</li> <li>Stillambulanz</li> </ul>

Apparative Ausstattung der Geburtshilfe und Frauenheilkunde		
Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar/Erläuterung
1	Ultraschall GE – E8	Ambulanz 4 für Pränataldiagnostik
2	Ultraschall GE - E6	Ambulanz 1 für Terminkontrollen
3	Ultraschall GE – S8	Ambulanz 2 für allgemeine gyn-geb. Fälle
4	Ultraschall GE – S 8	Ambulanz 3 für präoperative Diagnostik und Urodynamik
5	Ultraschall GE – Voluson E mobil	Kreißzimmer für geburtshilfliche Akutdiagnostik, Einsatz evtl. auch im OP bei entsprechenden Fragestellungen
6	Ultraschall Siemens/Acuson X300	OP für Gyn/Geb-Eingriffe
7	9 CTG-Geräte	Meist HP/Philips
8	Olympus-Endoskopieturm	Laparoskopische und hysteroskopische Eingriffe
9	Cavaterm-Basisgerät	Für thermische Endometriumablation
10	Notfall-Section-Ausstattung	Mobiler OP-Tisch, Narkoseapparat im Kreißzimmer
11	Ligasure-Basisgenerator	Für spezielle laparoskopische Operationen (LASH, LAVH, TLH)
12	ERBE-Vio-HF-Generator	Für bi- und monopolare Koagulationen

### Personelle Ausstattung der Geburtshilfe und Frauenheilkunde

Ärzte der Geburtshilfe und Frauenheilkunde			
	Anzahl	Kommentar/Ergänzung	Fachexpertise der Abteilung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	16,5	Stand: Ende 2013	Geburtshilfe Gynäkologie exkl. Onkologie Psychosomatik Pränataldiagnostik
davon Fachärzte	8,3	Stand: Ende 2013	
Belegärzte	Keine		

Pflegepersonal der Geburtshilfe und Frauenheilkunde (inklusive Hebammen)		
	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
Pflegekräfte insgesamt	48,8 Vollkräfte	Stand: Ende 2013
davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger ohne Fachweiterbildung (3 Jahre)	25 Vollkräfte	Stand: Ende 2013
davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre)	18,1 Vollkräfte	Stand: Ende 2013
davon Pflegehelfer	2,6 Vollkräfte	Stand: Ende 2013
davon Abteilungshelfer	3,1 Vollkräfte	Stand: Ende 2013

Therapeutisches Personal der Geburtshilfe und Frauenheilkunde			
Nr.	Berufsbezeichnung (Therapeutisches Personal)	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
1	Stillberaterin	3	Stand: Ende 2013 3 in Ausbildung (Ausbildung fertig im November)



### 3.5 Abteilung für Innere Medizin

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung	Innere Medizin und Interne Intensivstation
<b>Kontaktdaten</b>	<i>Prim. Univ. Prof. Dr. Martin Clodi</i> <i>e-Mail: martin.clodi@bblinz.at</i>
Hauptabteilung <input checked="" type="checkbox"/> Belegabteilung <input type="checkbox"/> Gemischte Haupt- und Belegabteilung <input type="checkbox"/>	

Versorgungsschwerpunkte der Abteilung für Innere Medizin		
Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterung
1	Intensivmedizin	Diagnose, Überwachung und Therapie von Schwerstkranken
2	Notfallmedizin	Diagnostik und Therapie bei außerklinischen und innerklinischen Notfällen
3	Diabetologie	Diagnostik und Therapie bei Diabetes
4	Rheumatologie	Diagnostik und Therapie bei Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises einschließlich Erkrankungen des Knochenstoffwechsels
5	Entzündliche Darmerkrankungen	Diagnostik und Therapie entzündlicher Darmerkrankungen
6	Endoskopie	Endoskopische Diagnostik und interventionelle endoskopische Therapieverfahren
7	Hepatology	Diagnostik und Therapie von Lebererkrankungen
8	Fettstoffwechselstörungen	Diagnostik und Therapie durch Durchführung der Lipidapherese

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Abteilung für Innere Medizin		
Nr.	Medizinisch-pflegerisches-therapeutisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterung
1	Diätberatung	Beratung bei Störungen des Kohlenhydrat- und Fettstoffwechsels, bei Erkrankungen des Magen Darm Traktes und bei Lebererkrankungen
2	Palliativmedizin	Einleitung und Durchführung palliativer Maßnahmen in Kooperation mit den Behandlern

Nicht-medizinische Serviceangebote der Abteilung für Innere Medizin		
Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterung
1	Unterbringung von Begleitpersonen	Begleitpersonen können kostenpflichtig im Zimmer aufgenommen werden
2	Unterbringung von Familienangehörigen	Familienangehörige können im Krankenhaus in einem Zimmer untergebracht werden

Fallzahlen der der Abteilung für Innere Medizin	4.812
---	-------

Hauptdiagnosen der Abteilung für Innere Medizin			
Rang	Umgangssprachliche Bezeichnung	ICD-10 Ziffer (3-stellig)	Absolute Fallzahl
1	Pneumonie durch Bakterien, anderenorts nicht klassifiziert	J15	266
2	Herzinsuffizienz	I50	176
3	Synkope und Kollaps	R55	170
4	Vorhofflattern und Vorhofflimmern	I48	156
5	Sonstige nicht näher bezeichnete Krankheiten des Darmes	K63	140
6	Sonstige chronische obstruktive Lungenkrankheit	J44	123
7	Essentielle (primäre) Hypertonie	I10	109
8	Sonstige Pneumonie, Erreger nicht näher bezeichnet	J18	112
9	Störungen des Lipoproteinstoffwechsels und sonstige Lipidämien	E78	110
10	Gastritis und Duodenitis	K29	93

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten der Abteilung für Innere Medizin		
Nr.	Art der Ambulanz	Angebotene Leistung
1	Notfallambulanz	Akutdiagnostik und Akutversorgung, ambulante Versorgung bzw. Durchführung der stationären Aufnahme
2	Diabetes- und Stoffwechselambulanz	Betreuung von Pat. mit Störungen des Kohlenhydratstoffwechsels aus dem stationären Bereich des Krankenhauses und ambulanten Pat. mit speziellen Problemen
3	Rheumatologische Ambulanz	Betreuung von Pat. mit Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises aus dem stationären Bereich des Krankenhauses und ambulanten Pat. mit speziellen Problemen
4	Ambulanz für chronisch entzündliche Darmerkrankungen (CED)	Betreuung von Pat. mit CED aus dem stationären Bereich des Krankenhauses und ambulanten Pat.
5	Hepatologische Ambulanz	Betreuung von Patienten mit chronisch entzündlichen Lebererkrankungen (z.B. Chron Hepatitis C) von Patienten mit Leberzirrhose und Hepatomen aus dem stationären Bereich des Krankenhauses und ambulanten Pat. mit speziellen Problemen
6	Gastroenterologische Ambulanz	Betreuung von Pat. mit Magen-Darmerkrankungen
7	Allgemeine Ambulanz	Nachbesprechung von Befunden stationärer Pat.

Apparative Ausstattung der Abteilung für Innere Medizin		
Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar/Erläuterung
1	Röntgengerät	C-Bogen im Bereich der Intensivstation und der Endoskopie
2	8 Vollmonitierte Bettenplätze (Intensivstation)	EKG, Invasive und Nicht-Invasive Druckmessenheiten, HZV Einheiten, Pulsoxymetrie
3	8 Beatmungseinheiten (Intensivstation)	Möglichkeit der invasiven und nicht-invasiven Beatmung, Möglichkeit zur extrakorporalen CO <sub>2</sub> -Elimination
4	3 Hämo(dia)filtrationsgeräte (Intensivstation)	Extrakorporale Nierenersatztherapie bei akutem Nierenversagen
5	1 System zur Plasmapherese	Extrakorporale Therapie zum Plasmaaustausch bei Mikroangiopathie, bei Triglyceridämie induzierter akuter Pankreatitis und immunologischen Erkrankungen
6	2 Systeme zur Immunapherese und Lipidapherese	Extrakorporale Entfernung von Antikörpern bei Autoimmunerkrankungen Extrakorporale Entfernung von LDL Cholesterin bei therapierefraktärer Hyperlipidämie
7	1 System zur Leberunterstützung (künstliche Leber, MARS) (Intensivstation)	Extrakorporale Therapie bei Pat. mit akutem oder akut auf chronischem Leberversagen zur Detoxifikation und Verbesserung der Albuminbindungskapazität
8	Endoskopie	Diagnostische Endoskopie des oberen und unteren Gastrointestinaltraktes einschließlich der Durchführung von Biopsien und interventionellen Techniken zur Blutstillung, bzw Entfernung von Polypen und mukosalen Tumoren
9	3 Ultraschallgeräte	Durchführung des transthorakalen Herzechos und des transösophagealen Herzechos Durchführung der Abdomensonographie einschließlich sonographisch markierter Punktionen der Perikards, Pleura, Aszites, Leber, Niere und Raumforderungen
10	1 Bodyplethysmograph	Durchführung der Lungenfunktion bei Patienten mit Lungenerkrankung zur Therapieeinstellung und präoperativen Abklärung

Bereich	Dokumentenname	Version	Gültig ab	Vorversion:	
0	KTQ Struktur- und Leistungsdaten	1	21/09/09	keine	Seite 45 von 72

## Personelle Ausstattung der Abteilung für Innere Medizin

Ärzte der Abteilung für Innere Medizin			
	Anzahl	Kommentar/ Ergänzung	Fachexpertise der Abteilung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	23,5	Stand: Ende 2013	9 Fachärzte im Sonderfach Innere Medizin davon 5 Fachärzte mit dem Additivfach Intensivmedizin 6 Fachärzte mit dem Additivfach Gastroenterologie und Hepatologie 1 Facharzt mit dem Additivfach Nephrologie 1 Facharzt mit dem Additivfach Rheumatologie 1 Facharzt mit dem Additivfach Angiologie 2 Fachärzte mit dem Additivfach Geriatric 2 Fachärzte in Ausbildung in Gastroenterologie und Hepatologie 2 (1 externer, 1 interner) Fachärzte in Ausbildung Intensivmedizin 6 Ausbildungsassistenten im Sonderfach Innere Medizin 0,5 Sekundärärzte 7 Ärzte in Ausbildung zum Sonderfach Allgemeinmedizin
davon Fachärzte	9	Stand: Ende 2013	Fachärzte Innere Medizin
Belegärzte	keine		keine

Pflegepersonal der Abteilung für Innere Medizin		
	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
Pflegekräfte insgesamt	86 Vollkräfte	Stand: Ende 2013
davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger ohne Fachweiterbildung (3 Jahre)	50,1 Vollkräfte	Stand: Ende 2013
davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre)	20,4 Vollkräfte	Stand: Ende 2013
davon Pflegehelfer	12,4 Vollkräfte	Stand: Ende 2013
davon Abteilungshelfer	3,1 Vollkräfte	Stand: Ende 2013

Therapeutisches Personal der Abteilung für Innere Medizin			
Nr.	Berufsbezeichnung (Therapeutisches Personal)	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
1	Diätassistenten	3	Stand: Ende 2013
2	Palliativmedizin (Pflege)	0,8	Stand: Ende 2013

### 3.6 Neurologie

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung	Neurologie
<b>Kontaktdaten</b>	Prim. Univ.-Doz. Dr. Christian Eggers Email: Christian.Eggers@bblinz.at
Hauptabteilung <input checked="" type="checkbox"/> Belegabteilung <input type="checkbox"/> Gemischte Haupt- und Belegabteilung <input type="checkbox"/>	

Versorgungsschwerpunkte der Neurologie		
Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterung
1	Stationär wird das gesamte Spektrum der neurologischen Krankheiten abgedeckt.  Stationärer Schwerpunkt ist die Schlaganfall-Neurologie mit Aufnahme der Pat. auf die Stroke Unit.	Teilnahme am bundesweiten Register zur Qualitätssicherung der <i>stroke unit</i> -Behandlung („ÖBIG-Register“).  Höchste Zahl an Aufnahmen im OÖ Zentralraum und Thrombolysen des akuten Schlaganfalls in OÖ in 2013.
2	Spezialambulanzen für: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwindel</li> <li>• Dystonie / Botulinustoxin</li> <li>• neuromuskuläre Erkrankungen</li> <li>• Epilepsie</li> <li>• neurovaskuläre Krankheiten (Schlaganfall)</li> <li>• Multiple Sklerose</li> <li>• Demenz</li> <li>• neurologische Infektionskrankheiten</li> <li>• Bandscheibenambulanz</li> </ul>	Kooperation mit Sehschule und HNO-BHS größte Dystonie-Ambulanz in OÖ
3	Psychotherapie, klinische Psychologie und Neuropsychologie  Schwerpunkte: Palliativversorgung, Schmerzpsychologie und Neuropsychologie	Versorgung aller Stationen des Hauses mit klinisch-psychologischen und psychotherapeutischen Gesprächen sowie mit neuropsychologisch-kognitiver Diagnostik



Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Neurologie		
Nr.	Medizinisch-pflegerisches-therapeutisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterung
1	Psychotherapie	Versorgung der stationären Patienten des gesamten Hauses bzgl. psychologischer Beratung, Krisenintervention und Einleitung einer auswärts fortzuführenden längerfristigen Psychotherapie
2	Psychologie und kognitive Neuropsychologie	Klinisch-psychologische Leistungen inkl. Psychometrie und Biofeedbackverfahren Erfassung und Diagnostik neurologisch-kognitiver Störungen (z.B. Demenz)
3	Physiotherapie	v.a. schmerzorientiert
4	Ergotherapie	v.a. Schlaganfall, im Rahmen der Schmerztherapie
5	Logopädie	v.a. Schluckdiagnostik, Neugeborenenenscreening

Nicht-medizinische Serviceangebote der Neurologie		
Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterung
1	Vorträge vor Laien zum Thema MS	Edukation von Betroffenen in Bezug auf deren Krankheit

Fallzahlen der Neurologie	3.726
---------------------------	-------

Hauptdiagnosen Neurologie			
Rang	Umgangssprachliche Bezeichnung	ICD-10 Ziffer (3-stellig)	Absolute Fallzahl
1	Hirnfarkt (Schlaganfall)	I63	638
2	Störungen der Vestibularfunktion (Schwindel)	H81	250
3	Sonstige Bandscheibenschäden	M51	241
4	Zerebrale transitorische ischämische Attacken und verwandte Syndrome (vorübergehender Schlaganfall)	G45	226
5	Epilepsie	G40	211
6	Rückenschmerzen	M54	141
7	Multiple Sklerose	G35	111
8	Migräne	G43	71
9	Sonstige intrazerebrale Blutung	I61	65
10	Somatoforme Störungen	F45	58

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten Neurologie		
Nr.	Art der Ambulanz	Angebotene Leistung
1	Schwindel	Diagnostik und Therapie aller mit Schwindel als Leitsymptom einhergehender Krankheiten inkl. Erkrankungen des Innenohrs. Hierfür Einsatz von elektrookulographischen und elektronystagmographischen Methoden, Methoden der psychosomatischen Diagnostik und Therapie. Zusammenarbeit mit der HNO der BHS und Behandlungsmöglichkeiten der Physio- und Psychotherapie.
2	Dystonie / Botulinustoxin	Unsere Botox-Ambulanz ist die größte in OÖ. Diagnostik und Behandlung (häufig mit Botox) der verschiedenen fokalen und generalisierten Dystonien. Daneben Behandlung extrapyramidaler Erkrankungen.
3	Neuromuskuläre Erkrankungen	Die Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der peripheren Nerven, der neuromuskulären Übertragung und des Muskels. Apparative Unterstützung durch elektromyographische Techniken, enge Zusammenarbeit mit der Neuropathologie des WJK und humangenetischen Laboren.
4	Epilepsie	Diagnostik inkl. videoüberwachtem Schlafentzugs-EEG und Langzeit-EEG sowie polysomnographische und videoüberwachte Ableitungen im Schlaflabor. Kooperation mit der epilepsiechirurgischen Abteilung im WJK. Etabliertes überregionales Fortbildungsprogramm „Tag der Epilepsie“. Zertifizierte Ambulanz der ILAE.
5	neurovaskuläre Krankheiten (Schlaganfall)	Nachsorge inkl. der dopplersonographischen Untersuchungen bei Pat. mit Z.n. Schlaganfall
6	Multiple Sklerose	Anerkanntes MS-Zentrum der ÖGN. Teilnahme an multiplen Studien zur Erprobung neuer therapeutischer Möglichkeiten (Phase-III-Studien).
7	Demenz	Elaborierte Diagnostik inkl. Liquor, Neuroradiologie inkl. Nuklearmedizin und differenzierte neuropsychologische Diagnostik und Therapie
8	Neurologische Infektionskrankheiten	inkludiert die Neurologie der HIV-Infektion
9	Psychotherapie, klinische Psychologie	Entspannungstraining, Biofeedback
10	Bandscheibenambulanz	Die therapeutischen Möglichkeiten umfassen die Wurzelinfiltration und Ozon-Chemonukleosyse

Apparative Ausstattung Neurologie		
Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar/Erläuterung
1	EMG und ENG	Anerkanntes Ausbildungs-Labor der österreichischen Gesellschaft für Elektrophysiologie
2	Magnetisch evozierte Potentiale (MEP)	Diagnostik zentraler Lähmungen
3	EEG inkl. Videoableitung	Anerkanntes Ausbildungs-Labor der österreichischen Gesellschaft für Elektrophysiologie
4	Evozierte Potenziale (VEP/AEP/SSEP)	Diagnostik zentraler sensorischer Leitungsstörungen
5	Trans-/extracranielle Farbduplex-Doppler-Sonographie	Diagnostik der Ursache von Schlaganfällen
6	Vestibulographie	Diagnostik von Schwindel durch Krankheiten des Gleichgewichtsapparates
7	Posturographie	Diagnostik von Gang- und Haltungstörungen
8	FEES	Fieberendoskopische Schluckdiagnostik
9	Psychotherapie und klinische Psychologie	Biofeedback-Gerät

## Personelle Ausstattung Neurologie

Ärzte Neurologie			
	Anzahl	Kommentar/ Ergänzung	Fachexpertise der Abteilung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	23,9	Stand: Ende 2013	<ul style="list-style-type: none"> <li>C. Eggers: Habilitation auf dem Gebiet neurologischer Infektionen, Zusatzbezeichnung Neurologische Intensivmedizin, 2-jährige Ausbildung in Tropenkrankheiten, Zertifizierung in Dopplersonographie und Elektroneuro-/myographie</li> <li>C. Bocksrucker: Abgeschlossene Ausbildungen in neurologischer Intensivmedizin und zum „Master in Stroke Medicine“ (Postgraduiertenstudium Uni Krems), Zertifizierung für neurologisches Ultraschall, Schwerpunkte MS und Demenz.</li> <li>C. Höfer: Zertifikat in neurologischem Ultraschall, Schwerpunkt Demenz</li> <li>S. Iglseeder: Zertifikat in Elektroneuro-/Myographie, Schwerpunkt Schwindel und neuromuskuläre Erkrankungen</li> <li>J. Kaar: Schwerpunkt Multiple Sklerose und Bandscheibenerkrankungen</li> <li>R. Sommer: Schwerpunkt Bewegungsstörungen, Diplom der öst. Dystoniegesellschaft für die Anwendung von Botox</li> <li>J. Adl: Laufende Ausbildung in neurologischer Intensivmedizin</li> </ul>
davon Fachärzte	10,8	Stand: Ende 2013	
Belegärzte	keine		

Pflegepersonal Neurologie		
	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
Pflegekräfte insgesamt	84,4 Vollkräfte	Stand: Ende 2013
davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger ohne Fachweiterbildung (3 Jahre)	60,9 Vollkräfte	Stand: Ende 2013
davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre)	5 Vollkräfte	Stand: Ende 2013
davon Pflegehelfer	15,8 Vollkräfte	Stand: Ende 2013
davon Abteilungshelfer	2,7 Vollkräfte	Stand: Ende 2013

Therapeutisches Personal Neurologie			
Nr.	Berufsbezeichnung	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
1	Ergotherapeuten	3,6	Stand: Ende 2013
2	Physiotherapeuten (inkl. 1 Masseur + 0,5 MTF)	10,9	Stand: Ende 2013
3	Logopäden	2,5	Stand: Ende 2013
4	Psychologie	7 Personen mit ins- gesamt 4,93 Vollzeitäqui- valenten	Stand: Ende 2013

### 3.8 Radiologie

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung	Radiologie
<b>Kontaktdaten</b>	<i>Prim. Dr. Christian Luft</i> <i>e-Mail: christian.luft@bblinz.at</i>
Hauptabteilung <input checked="" type="checkbox"/> Belegabteilung <input type="checkbox"/> Gemischte Haupt- und Belegabteilung <input type="checkbox"/>	

Versorgungsschwerpunkte der Radiologie		
Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterung
1	Angiographie	Diagnostisch und interventionell-therapeutisch
2	Computertomographie	Diagnostisch und interventionell-therapeutisch, Schwerpunkt Neurologie und Gefäßmedizin
3	Durchleuchtung	Phlebographien, Magen-Darm inkl. Defäkographieren, Dünndarm-Herrlingerpassagen, Videokinematographie des Schluckaktes, etc.
4	Ganzkörperaufnahmen	Abdomen, Gelenke, Thorax, Transitzeitbestimmungen, etc.
5	Kernspintomographie	Ganzkörper, Schwerpunkt Neurologie und Gefäßchirurgie
6	Knochendichtemessung	im CT, bei Osteoporoseverdacht
7	Mammographie	Diagnostisch ohne Stereotaxie
8	Ultraschall	Ganzkörper, Schwerpunkt Gefäßmedizin
9	Zahnpanorama	Bei Suche nach entzündlichem Herd

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Radiologie		
Nr.	Medizinisch-pflegerisches-therapeutisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterung
0	Keine Pflege	Keine Pflege

<b>Nicht-medizinische Serviceangebote der der Radiologie</b>		
--	--	--

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterung
0	Keine nicht-medizinischen Serviceangebote	Keine nicht-medizinischen Serviceangebote

Fallzahlen der Radiologie	MEL gesamt: 15.842
---------------------------	--------------------

<b>MEL der Radiologie</b>			
---------------------------	--	--	--

Rang	Umgangssprachliche Bezeichnung	ICD-10 Ziffer <i>(3-stellig)</i>	Absolute Fallzahl
1	Computertomographie - Kopf und Hals (LE = je Sitzung)	ZA010	3.541
2	Computertomographie - Abdomen und Becken (LE = je Sitzung)	ZC010	1.239
3	Magnetresonanztomographie - Kopf und Hals (LE = je Sitzung)	ZA030	1.294
4	MR-Angiographie - Abdomen und Becken (LE = je Sitzung)	ZC040	1.054
5	MR-Angiographie - untere Extremität (LE = je Sitzung)	ZE040	1.044
6	MR-Angiographie - Kopf und Hals (LE = je Sitzung)	ZA040	1.004
7	Katheterangiographie - untere Extremität (LE = je Seite)	EF010	815
8	Magnetresonanztomographie der Wirbelsäule (LE = je Sitzung)	ZN260	755
9	Phlebographie - untere Extremität (LE = je Sitzung)	EK010	582
10	CT-Angiographie - Kopf und Hals (LE = je Sitzung)	ZA020	542

<b>Ambulante Behandlungsmöglichkeiten der Radiologie</b>		
--	--	--

Nr.	Art der Ambulanz	Angebotene Leistung
0	Keine ambulanten Behandlungen, nur Diagnostik	Keine ambulanten Behandlungen, nur Diagnostik



Apparative Ausstattung der Radiologie		
Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar/Erläuterung
1	Angiografie (DSA)	24h-Notfall-Verfügbarkeit ist gegeben
2	Computertomografie	24h-Notfall-Verfügbarkeit ist gegeben
3	Durchleuchtung	24h-Notfall-Verfügbarkeit ist gegeben
4	Konventioneller Aufnahmeplatz	24h-Notfall-Verfügbarkeit ist gegeben
5	MR	24h-Notfall-Verfügbarkeit ist gegeben
6	Mammografie	24h-Notfall-Verfügbarkeit ist gegeben
7	2 x Ultraschall	24h-Notfall-Verfügbarkeit ist gegeben
8	Gefäßmessplatz (Doppler)	24h-Notfall-Verfügbarkeit ist gegeben
9	Zahnpanoramaröntgen	24h-Notfall-Verfügbarkeit ist gegeben

### Personelle Ausstattung der Radiologie

Ärzte der Radiologie			
	Anzahl	Kommentar/Ergänzung	Fachexpertise der Abteilung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	9,4	Stand: Ende 2013	Diagnostische Radiologie und interventionelle Radiologie
davon Fachärzte	6,4	Stand: Ende 2013	
Belegärzte	keine		

Pflegepersonal der Radiologie		
	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
Pflegekräfte insgesamt	keine	
davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger ohne Fachweiterbildung (3 Jahre)	keine	
davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre)	keine	

Therapeutisches Personal der Radiologie			
Nr.	Berufsbezeichnung (Therapeutisches Personal)	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
1	Radiologisch-technische Assistenten	17,5	

### 3.9 Institut für Orthoptik – Sehschule

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung	Institut für Orthoptik – Sehschule
<b>Kontaktdaten</b>	Prim. Dr. Barbara Neudorfer e-Mail: barbara.neudorfer@bblinz.at
Hauptabteilung <input checked="" type="checkbox"/> Belegabteilung <input type="checkbox"/> Gemischte Haupt- und Belegabteilung <input type="checkbox"/>	

#### Versorgungsschwerpunkte des Instituts für Orthoptik – Sehschule

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterung
1	Orthoptik  Pleoptik	Diagnose und Therapie von Störungen der Beidäugigkeit wie Schielneigung, manifestes Schielen, Augenmuskellähmungen, Doppelbilder, Augenzittern (Orthoptik)  die Behandlung von Sehschwäche (Amblyopietherapie)
2	Neuroophthalmologie	Diagnostik und Behandlung von Patienten mit Doppelbildern (nukleären, supranukleären und peripheren Augenmuskelparesen), erworbenen Nystagmus, Schwindel, bei Störungen der zentralen Okulomotorik
3	Kinderophthalmologie	Gesamtes Spektrum der Kinderaugenheilkunde
4	Elektrophysiologie	Klassifizierung von genetisch bedingten Erkrankungen der Netzhaut und Erkrankungen der Sehbahn.
5	Sehfrühförderung	Visuelle Frühförderung und spezifische Schulung der vorhandenen Sinneskanäle
6	Schielopoperationen	
7	Nystagmus-beruhigende Operationen	
8	Ptosischirurgie	
9	Lidchirurgie	
10	Tränenwegssondierung bei Kleinkindern	

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Instituts für Orthoptik – Sehschule		
Nr.	Medizinisch-pflegerisches-therapeutisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterung
1	Sehfrühförderung	Visuelle Frühförderung und spezifische Schulung der vorhandenen Sinneskanäle
2	Pleoptik	Amblyopietherapie

Nicht-medizinische Serviceangebote des Instituts für Orthoptik – Sehschule		
Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterung
1	Klinisches Institut für Spezialsehhilfen	Beratungszentrum für Personen mit der Diagnose „bleibende Sehschwäche“; Ziel ist es, eine den Bedürfnissen des Patienten entsprechende Spezial-Sehhilfe zu finden, um dessen Selbständigkeit zu erhalten bzw. wieder herzustellen und so die Lebensqualität der betroffenen Personen zu erhöhen

Fallzahlen des Instituts für Orthoptik – Sehschule	612 stationäre Aufnahmen (inkl. 0-Tagesaufnahmen), 14.730 ambulante Frequenzen
--	--

Hauptdiagnosen des Instituts für Orthoptik – Sehschule			
Rang	Umgangssprachliche Bezeichnung	ICD-10 Ziffer (3-stellig)	Absolute Fallzahl
1	Sonstige Affektionen des Augenlides	H02	495
2	Sonstiger Strabismus	H50	76
3	Sehstörungen	H53	31
4	Sonstige Affektionen der Netzhaut	H35	28
5	Sonstige gutartige Neubildungen der Haut	D23	16
6	Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehler	H52	15
7	Nystagmus und sonstige abnorme Augenbewegungen	H55	8
8	Gutartige Neubildung des Auges und der Augenanhangsgebilde	D31	7
9	Hordeolum und Chalazion	H00	7
10	Affektionen des Tränenapparates	H04	6

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten des Instituts für Orthoptik – Sehschule		
Nr.	Art der Ambulanz	Angebotene Leistung
1	Spezialambulanz	Siehe Versorgungsschwerpunkte (vorwiegend Diagnostik in der Ambulanz)

Apparative Ausstattung des Instituts für Orthoptik – Sehschule		
Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar/Erläuterung
1	Tangententafel nach Harms	Schielwinkelmessung in allen Blickrichtungen
2	Funduskamera VisucamPro NM	Netzhautabbildung
3	Phoropter Visotron 900+	Refraktionsbestimmung
4	Handtonometer	Augendruckmessung
5	Oculus Twinfield	Gesichtsfeldprüfung
6	Goldmann Perimeter	Gesichtsfeldprüfung
7	Helmholtz	Schielwinkelmessung
8	Phasendifferenzhaploskop	Schielwinkelmessung, Korrespondenzklärung
9	Synoptophor	Schielwinkelmessung, Korrespondenzklärung, Binocularschulung
10	Visuskop	Fixationsprüfung
11	Scheitelbrechwertmesser	Brillenstärkenmessung
12	Keeler Catford	Visusäquivalent
13	Hering'sches Nachbild-Blitzgerät	Korrespondenzklärung
14	Autorefraktometer	Refraktionsmessung
15	Ultraschall des Auges	
16	RetCam	Netzhautdokumentation für Säuglinge
17	Anomaloskop	Farbabklärung
18	Nyktometer	Prüfung des Dämmerungssehen
19	Dunkeladaptations nach Weekers	
20	MonPack 3 Metrovision	zur Netzhautabklärung
21	Synoptometer	Schielwinkelmessung
22	Spaltlampenkamera	Dokumentation
23	Handspaltlampe	Beurteilung einzelner Augenabschnitte
24	Skioskop	objektive Refraktionsmessung
25	Kopfophthalmoskop	Netzhautuntersuchung

Bereich	Dokumentenname	Version	Gültig ab	Vorversion:	
0	KTQ Struktur- und Leistungsdaten	1	21/09/09	keine	Seite 62 von 72

## Personelle Ausstattung des Institut für Orthoptik – Sehschule

Ärzte des Instituts für Orthoptik – Sehschule			
	Anzahl	Kommentar/Ergänzung	Fachexpertise der Abteilung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	7,0	Stand: Ende 2013	siehe Versorgungsschwerpunkte
davon Fachärzte	3,5	Stand: Ende 2013	
Belegärzte	keine		

Pflegepersonal des Instituts für Orthoptik – Sehschule		
	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
Pflegekräfte insgesamt	keine	Stand: Ende 2013
davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger ohne Fachweiterbildung (3 Jahre)	keine	Stand: Ende 2013
davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre)	keine	Stand: Ende 2013

Therapeutisches Personal des Instituts für Orthoptik – Sehschule			
Nr.	Berufsbezeichnung (Therapeutisches Personal)	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
1	Orthoptistinnen	6,7	Stand: Ende 2013 Gehobener medizinisch, technischer Dienst
2	Sehfrühförderinnen	2,4	Sonderkindergärtnerinnen mit Zusatzausbildung zur Sehfrühförderin

Sonstiges Personal: 3 Ambulanzassistentinnen (Ausbildung Ordinationsgehilfen)

### 3.10 Institut für Sinnes- und Sprachneurologie

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung	Institut für Sinnes- und Sprachneurologie
<b>Kontaktdaten</b>	Prim. Dr. Johannes Fellingner e-Mail: <a href="mailto:johannes.fellinger@bblinz.at">johannes.fellinger@bblinz.at</a>
Hauptabteilung <input checked="" type="checkbox"/> Belegabteilung <input type="checkbox"/> Gemischte Haupt- und Belegabteilung <input type="checkbox"/>	

#### Versorgungsschwerpunkte des Institut für Sinnes- und Sprachneurologie

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterung
1	Diagnostik und Therapie von <ul style="list-style-type: none"> <li>• Menschen mit Hörbeeinträchtigungen</li> <li>• Menschen mit Sprach-, Kommunikations- und Lernstörungen</li> </ul>	Allgemeinmedizin sowie nervenärztliche und psychologische Betreuung Gehörloser, Entwicklungsuntersuchungen, Förderdiagnostik, Kinderaudiometrie, Familienzentrierte Frühtherapie, Sprach- und Hörtherapie usw.

#### Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Institut für Sinnes- und Sprachneurologie

Nr.	Medizinisch-pflegerisches-therapeutisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterung
1	Ergotherapie	im Pädoaudiologischen Therapie und Beratungszentrum und in der Therapiewerkstatt des Gesundheitszentrums für Gehörlose
2	Logopädie	im Pädoaudiologischen Therapie und Beratungszentrum, im Autismuskompetenzzentrum und in der Neurologisch-linguistischen Ambulanz
3	Psychotherapeutische Therapie	für Gehörlose
4	Geriatrische Angebote	Kognitives Training, Bewegungsübungen usw. für Gehörlose
5	Lese-Rechtschreib-Therapie	in der Neurologisch-linguistischen Ambulanz
6	Infusionstherapie	im Gesundheitszentrum für Gehörlose



Nr.	Medizinisch-pflegerisches-therapeutisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterung
7	Spezielle Gruppenangebote: Wirbelsäulengymnastik, Stressinkontinenzgruppe	für Gehörlose
8	Reizstrom	im Gesundheitszentrum für Gehörlose
9	Ultraschall-Schmerztherapie	im Gesundheitszentrum für Gehörlose

#### Nicht-medizinische Serviceangebote des Institut für Sinnes- und Sprachneurologie

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterung
1	1:1-Betreuung Gehörloser in Gebärdensprache	Zeitlicher Mehraufwand
2	Sozialberatung für Gehörlose	Hilfe im Umgang mit Behörden/Ämtern, Hilfestellung bei bspw. Finanzen, Wohnen, Familie
3	Dolmetschbegleitung	zu anderen Krankenhausabteilungen, anderen niedergelassenen Fachärzten,..
4	Arbeitsassistentz	Hilfe bei Arbeitssuche, bei Problemen am Arbeitsplatz u. dgl.
5	Fortbildungsmöglichkeiten	für Betroffene (z.B. Gesundheitstag für Gehörlose), Eltern (Elternakademie der Neurologisch-linguistischen Ambulanz), Vorträge (z.B. jährliche Sprachtagungen)

#### Fallzahlen des Instituts für Sinnes- und Sprachneurologie

	2013
Pat. <b>Gesundheitszentrum für Gehörlose</b>	990
• Behandlungen	11.002
Pat. <b>Pädoaudiologie</b>	405
• Behandlungen	6.566
Pat. <b>NLA</b>	2.353
• Behandlungen	4.846

Hauptdiagnosen des Instituts für Sinnes- und Sprachneurologie			
Rang	Umgangssprachliche Bezeichnung	ICD-10 Ziffer (3-stellig)	Absolute Fallzahl
1	Hörbeeinträchtigung (Grundvoraussetzung für Behandlung im Gesundheitszentrum für Gehörlose, wird meist nicht als Diagnose eingegeben)	H91.9	---
2	LRS	F81.0 F81.1, F81.2, F81.3, F81.8, F81.9	343
3	ADHS	F90 (F90.0, F90.1, F90.9)	430
4	Spez. Sprachentwicklungsstörungen	F 80 (F80.1, F80.2, F80.3,F80.8, F80.9)	302
5	Intelligenzminderung	F 70, F71, F72, F73	53
6	Autismusspektrumsstörung	F 84 (F84.0, F84.1, F84.5, F84.9)	105
7	Umschriebene ES der motorischen Funktionen	F82	90
8	Kombinierte umschriebene ES	F83	80

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten des Institut für Sinnes- und Sprachneurologie		
Nr.	Art der Ambulanz	Angebotene Leistung
1	<u>Gesundheitszentrum für Gehörlose:</u> Barrierefreier Zugang zu medizinischen und sozialen Leistungen für gehörlose Menschen	Allgemeinmedizin, nervenärztliche und psychologische Betreuung, Sozialberatung, Arbeitsassistenz
2	<u>Neurologisch-linguistische Ambulanz:</u> Diagnostik von Sprach-, Kommunikations- und Lernstörungen bei Kindern und Erwachsenen (multiprofessionelle Entwicklungsuntersuchungen als Basis gezielter therapeutischer und pädagogischer Intervention)	Diagnostik, Beratung
3	<u>Pädoaudiologisches Beratungs- und Therapiezentrum:</u> Familienzentrierte Frühintervention und therapeutisches Angebot in Kindergarten, Schule/Hort	Interventionsprogramme – Logopädie, Ergotherapie, Psychologie
4	<u>Autismuskompetenzzentrum:</u> therapeutische und pädagogische Angebot für Kinder und Erwachsene mit Autismus-Spektrum-Störungen	Ambulante und mobile Therapie, Unterstützte Kommunikation, spezielle Interventionsprogramme

Apparative Ausstattung des Institut für Sinnes- und Sprachneurologie		
Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar/Erläuterung
1	Audiometrie	Hörtest
2	Hirnstammaudiometrie (BERA)	Objektive Hörschwellenbestimmung
3	1 Cantab = Cambridge Neuropsychological Automated Test Battery, Fa Cambridge Cognition.	Seit 2009, Lizenzen immer für 1 Jahr PC-gestützte Aufmerksamkeitsdiagnostik im Rahmen der Routineuntersuchungen von Schulkindern.
4	Reizstromgerät	Am Gesundheitszentrum für Gehörlose
5	Videokameras, -geräte	„Röntgengerät“ für Verhaltensanalyse

## Personelle Ausstattung des Institut für Sinnes- und Sprachneurologie

Ärzte des Institut für Sinnes- und Sprachneurologie			
	Anzahl	Kommentar/Ergänzung	Fachexpertise der Abteilung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	6 Vollkräfte (5,73)	Stand: Ende 2013	2 davon Allgemeinmediziner
davon Fachärzte	4 Vollkräfte (3,73)	Stand: Ende 2013	Neurologie/Psychiatrie Kinder- und Jugendheilkunde Kinder und Jugendpsychiatrie Pädiatrie  Additivfächer: Neuropädiatrie, Pädiatrie
Belegärzte	keine		

Pflegepersonal des Institut für Sinnes- und Sprachneurologie		
	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
Pflegekräfte insgesamt (in der Gehörlosenambulanz)	2 Vollkräfte	Stand: Ende 2013 Spezielle Kompetenz: Gebärdensprache
davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger ohne Fachweiterbildung (3 Jahre)	1 Vollkräfte	Stand: Ende 2013
davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre)	0 Vollkräfte	Stand: Ende 2013
davon Pflegehelfer	0 Vollkräfte	Stand: Ende 2013
davon Abteilungshelfer	1 Vollkräfte	Stand: Ende 2013

Therapeutisches Personal der Abteilung des Institut für Sinnes- und Sprachneurologie			
Nr.	Berufsbezeichnung (Therapeutisches Personal)	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
1	Linguisten	4,93	Neurologisch-linguistische Ambulanz
2	Logopäden	7,75	Pädoaudiologisches Therapie- und Beratungszentrum, Neurologisch-linguistische Ambulanz, Autismuskompetenzzentrum
3	Ergotherapeuten	1,93	Pädoaudiologisches Therapie- und Beratungszentrum, Therapiewerkstatt des Gesundheitszentrums für Gehörlose
4	Psychologen	17,73	Neurologisch-linguistische Ambulanz, Gesundheitszentrum für Gehörlose, Ambulanz für Kommunikationsstörungen und Autismus
5	Gebärdensprachdolmetscher	0,75	Gesundheitszentrum für Gehörlose
6	Sozialarbeiter	2,48	Gesundheitszentrum für Gehörlose
7	Pädagogen	1,32	Pädoaudiologisches Therapie- und Beratungszentrum, Autismuskompetenzzentrum
8	Audiologie	1	Neurologisch-linguistische Ambulanz
9	Dipl. Pädagogen für visuelle und alternative Kommunikation	0,875	Gehörlosen Mitarbeiter an Gesundheitszentrum für Gehörlose, ausgebildet in der Fachschule vis.com
10	Team der Lebenswelt (Leitung + Behindertenbetreuung)	46,27	Lebenswelt Schenkenfelden und Pinsdorf
11	Sekretariat und Administration	8,5	
12	Sonstiges Personal	1,45	Gesundheitszentrum für Gehörlose

## Ausfüllhinweise

### **Ausfüllhinweis zu Identifikationsnummer des Krankenhauses:**

Wenn mehrere Identifikationsnummern (ID-Nummer) vorhanden sind, sollen alle mit den entsprechenden Bereichen angegeben werden.

### **Ausfüllhinweis zu Standortnummer:**

Wenn zu einer ID-Nummer Berichte für mehrere Standorte erstellt werden, ist die ID-Nummer des Standortes, auf den sich der Bericht bezieht, anzugeben.

### **Ausfüllhinweis zu Art des Krankenhauses:**

Die Art des Krankenhausträgers (freigemeinnützig, privat, öffentlich) ist entsprechend anzugeben.

### **Ausfüllhinweis zu Forschung und Lehre:**

Hier können stichpunktartige Freitextangaben zu Forschungsschwerpunkten, akademischer Lehre und Ausbildungen in anderen Heilberufen gemacht werden. Für weitere Informationen können Links zu den entsprechenden Internetseiten eingefügt werden.

### **Ausfüllhinweis zu Fallzahlen:**

Bei der Angabe der Anzahl der ambulanten Fälle sind die im Krankenhaus verwendeten Zählweisen anzugeben (z.B. Fallzählweise, Quartalszählweise).

### **Ausfüllhinweis zu Teilnahme an einer externen Qualitätssicherung:**

Es sollen nur die tatsächlich erbrachten Leistungen angegeben werden. Die nicht benötigten Felder sollen gelöscht werden.

### **Ausfüllhinweis zu Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP):**

Disease-Management-Programme, an denen das Krankenhaus teilnimmt, sollen dokumentiert werden.

### **Ausfüllhinweis zur Teilnahme an Maßnahmen der externen vergleichenden Qualitätssicherung:**

Wenn Ergebnisse von sonstigen Qualitätssicherungsmaßnahmen dargestellt werden, soll das Zustandekommen der Ergebnisse verständlich und im Freitext kurz erläutert werden (ggf. Link der entsprechenden Homepage, der Fachgesellschaften).

Wenn möglich sollten dazu folgende Angaben gemacht werden:

- Bezeichnung des Leistungsbereichs
- Messzeitraum
- Datenerhebung
- Rechenregeln
- Referenzbereiche
- Vergleichswerte
- Quellenangabe zu Dokumentation des Qualitätsindikators bzw. des Qualitätsindikatoren

Bereich	Dokumentenname	Version	Gültig ab	Vorversion:	
0	KTQ Struktur- und Leistungsdaten	1	21/09/09	keine	Seite 70 von 72

**Ausfüllhinweis zu Qualitätspolitik (Leitbilder):**

Qualitätspolitik beschreibt sind die übergeordneten Absichten einer Organisation bezogen auf die Qualität ihrer Leistungen, wie sie von der obersten Leitung (Geschäftsführung/Klinikleitung) formell ausgedrückt werden. Abteilungs- und Berufsgruppenspezifische Leitbilder sind darzustellen.

**Ausfüllhinweis zu Qualitätsziele:**

Qualitätsziele operationalisieren die Qualitätspolitik für die einzelnen Ebenen des Krankenhauses. Sie machen den Qualitätsanspruch somit nachvollziehbar und transparent.

Hier sollen

- strategische/operative Ziele,
- Messung und Evaluation der Zielerreichung sowie
- Kommunikation der Ziele und der Zielerreichung

dargestellt werden

**Ausfüllhinweis zu Qualitätsmanagement-Projekte:**

QM-Projekte sind einmalige, zeitlich begrenzte Prozesse zur Erreichung von Qualitätszielen. Sie können sowohl für das gesamte Krankenhaus als auch für einzelne Fachabteilungen/Organisationseinheiten an dieser Stelle aufgeführt werden.

Wenn möglich sollen qualitätsorientierte Projekte systematisch dargelegt werden:

- Hintergrund
- beteiligte Personen
- Zielformulierung
- Maßnahmen und deren Umsetzung
- Evaluation der Zielerreichung

**Ausfüllhinweis zu Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung:**

An dieser Stelle sind nur die fachabteilungsbezogenen Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses darzustellen. Je Fachabteilung muss der gesamte Punkt 3 von „Name der Organisationseinheit/Fachabteilung“ bis zu „Therapeutisches Personal der Abteilung“ bearbeitet werden. Zu jedem Versorgungsschwerpunkt können in der Spalte „Kommentar/Erläuterung“ ergänzende Angaben zur Konkretisierung und Spezifizierung gemacht werden.

**Ausfüllhinweis zu Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung:**

An dieser Stelle sind nur die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote des Krankenhauses darzustellen. Zu jedem medizinisch-pflegerischen Leistungsangebot können in der Spalte „Kommentar/Erläuterung“ ergänzende Angaben zur Konkretisierung und Spezifizierung gemacht werden.

**Ausfüllhinweis zu Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung:**

An dieser Stelle sind nur die allgemeinen Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung darzustellen. Zu jedem Serviceangebot können in der Spalte „Kommentar/Erläuterung“ ergänzende Angaben zur Konkretisierung und Spezifizierung gemacht werden.

Bereich	Dokumentenname	Version	Gültig ab	Vorversion:	
0	KTQ Struktur- und Leistungsdaten	1	21/09/09	keine	Seite 71 von 72

**Ausfüllhinweis zu Hauptdiagnosen nach ICD:**

Es sind die 10 häufigsten ICD-Ziffern **dreistellig** anzugeben. Wenn das Krankenhaus weniger als 10 unterschiedliche dreistellige ICD-Ziffern zu dokumentieren hat, sind alle anzugeben.

**Ausfüllhinweis zu Ambulante Behandlungsmethoden:**

Hier kann, soweit vorhanden, die Art der Ambulanz sowie der angebotenen ambulanten Leistungen beschrieben werden.

**Ausfüllhinweis zu Apparative Ausstattung:**

An dieser Stelle ist die apparative Ausstattung der Organisationseinheit/Fachabteilung darzustellen.

Zu jedem Gerät können in der Spalte „Kommentar/Erläuterung“ ergänzende Angaben zur Konkretisierung und Spezifizierung (z.B. zu Kooperationen mit niedergelassenen Ärzten) gemacht werden. Der Schwerpunkt soll dabei auf relevanten Geräten („Großgeräten“) liegen. Geräte, die zur üblichen Ausstattung eines Krankenhauses gehören (z.B. Blutdruckmessgeräte, EKG, Blutzuckermessgeräte, Infusionspumpen), sind nicht anzugeben.

**Ausfüllhinweis zu Ärzten:**

Für die Angabe in Vollkräften erfolgt eine Zusammenfassung von Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten zu Vollzeitäquivalenten.

Es soll hier nicht die Anzahl der Qualifikationen, sondern nur deren Vorhandensein in der Abteilung angegeben werden.

**Ausfüllhinweis zu Pflegepersonal:**

Für die Angabe in Vollkräften erfolgt eine Zusammenfassung von Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten zu Vollzeitäquivalenten.

In der Spalte Erläuterung/Kommentar können Angaben zur Art der Fachweiterbildung und zu speziellen Pflegequalifikationen (z.B. Hygienefachkraft, Wundmanager, Stomatherapeut) gemacht werden.

**Ausfüllhinweis zu Therapeutischem Personal:**

Für die Angabe in Vollkräften erfolgt eine Zusammenfassung von Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten zu Vollzeitäquivalenten. In der Spalte Erläuterung/Kommentar können Angaben zur Art der Ausbildung oder Therapeutischen Ausbildung gemacht werden.

Bereich	Dokumentenname	Version	Gültig ab	Vorversion:	
0	KTQ Struktur- und Leistungsdaten	1	21/09/09	keine	Seite 72 von 72